

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Einzel- Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.  
Verantwortlicher Schriftleiter: N. Bittu.  
Schriftleitung und Verwaltung Arad, Ede Fischplatz  
Filiale Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 1a  
Fernsprecher Arad: 6-39. Temeschwar: 21-82.  
Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.  
Einzel- **3** Lei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 54. Arad, Mittwoch, den 9. Mai 1934. 15. Jahrgang.

### Neue Einfuhrbestimmungen.

Bucuresti. Der gestrige Ministerrat verhandelte die neue Kontingenzverordnungsverordnung, und hatte 83 Artikel, die bis jetzt an eine Einfuhrbeschränkung gebunden waren, freigegeben. Dies sind meistens Rohstoffe, Gummi- und Baumwollwaren.

Für 64 Artikel wurde der Einfuhrzoll unwesentlich erhöht. Postpakete die weniger als 2000 Lei Wert repräsentieren werden frei hereingelassen.

### Ministerkonferenz in Timisoara.

Der Timis-Torontaler Präfekt, Dr. Nistor, erklärte von seiner Clujer Reise zurückkehrend, daß die Banater Angelegenheiten dort nicht besprochen wurden.

Für den 15. Mai ist in Timisoara eine weitere Ministerkonferenz geplant, an der die Angelegenheiten des Timis-Torontaler Komitates, sowie des Banates überhaupt, beraten werden sollen.

### Precup und Genossen degradiert.

Bucuresti. Samstag fand unter den üblichen Zeremonien die Degradierung der Offiziersverschwörer statt. Oberst Pomponiu verlas das rechtskräftige Urteil, worauf General Jonescu vor die Verschwörer trat und sagte:

„Du bist nicht würdig die Uniform und die Waffen der Armee zu tragen und ich degradiere dich im Namen Sr. Majestät des Königs!“

Der Oberleutnant rief hierauf die Abzeichnung Precups herunter und zerbrach seinen Säbel. Die Degradierung der übrigen Offiziere nahm Major Buntis in ähnlichem Sinne vor.

Der Akt dauerte eine halbe Stunde, worauf die Verschwörer in das Gefängnis nach Bacarest überführt wurden.

### Gömbös wollte duellieren und hat Graf Palavicini geordert.

Budapest. Ministerpräsident Gömbös beauftragte die Abgeordneten Eugen Kozma u. Alexander Stranyavsky in seinem Namen als Sekundanten von Graf Palavicini ritterliche Genugtuung zu verlangen.

Der Ministerpräsident fühlte sich durch die Worte Palavicinis, mit welchem er die Lätigkeit des Ministerpräsidenten bei einem Bankett der Legation kritisierte, beleidigt.

Die Sekundanten stellten jedoch fest, daß die Beleidigung den Ministerpräsidenten in seiner Eigenschaft als Honvedminister traf, weshalb eine ritterliche Austragung der Affäre nicht angezeigt ist. Gömbös wird demnach gegen den Grafen die Beleidigungsklage einreichen.

# Wer ist „Fremder“ im Lande?..

Sonderbare Auffassung des Herrn Parteiführers Goga.

Cernauti. Der gewesene Minister Octavian Goga, welcher mit seinem auf Staatskosten gedruckten Buch, der „gärende Wost“ sehr schön verdient hat und in letzterer Zeit ein Arbeiter der „Nationalen Diktatur“ ist, macht wieder von sich reden: Goga zeigt dadurch, daß er nur vom blinden Haß geleitet, hunderttausende Menschen unschuldig bekämpft.

In einer kürzlich gehaltenen Rede im Nationaltheater stellte er die Sache so hin, als ob Romänen der Lummelplatz fremder, staatenloser fluktuerender Elemente wäre, die Romänien aufgezwungen worden seien. Die Friedensverträge hätten hier eine sonst unerhörte Regelung vorgenommen. Wir werden uns nun mit den sonstigen Erörterungen des Herrn Goga nicht weiter befassen sie sind solcher Art, daß ihre Unhaltbarkeit jeder vernünftigen und leidenschaftslosen Erwägung sofort klar wird. Was aber im Interesse der Öffentlichkeit für unumgänglich halten, ist, die (wenn man so sagen darf) „Rechtsausführungen“ des Herrn Goga unter die Lupe zu nehmen. Lassen wir die Friedensverträge sprechen, um zu sehen, ob in Romänien wirklich, wie Herr Goga meint, jeder Bergelaufene den Anspruch erheben darf, als Staatsbürger anerkannt zu werden.

Vorweg sei festgestellt, daß nach Artikel 70 des Friedensvertrages von Saint-Germain

„jede Person, die die Staatsbürgerschaft auf einem Territorium hat, das früher einen Teil der Territorien der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie gebildet hat, zu vollem Recht das Bürgerrecht des Staates erwirbt, der seine Souveränität auf diesem Territorium ausübt.“

Es ist also durch den Friedensvertrag als Grundregel aufgestellt, daß die Staatsbürgerschaft auf einem Gebiete der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie sich auf den Gebieten der Nachfolgestaaten fortsetzt. Gewisse Einschränkungen dieses allgemeinen Prinzips schafft der

Friedensvertrag von Saint-Germain sofort zugunsten Italiens. Die genauere Umschreibung der im Artikel 70 des Friedensvertrages vorgenommenen grundsätzlichen Regelung des Staatsbürgerrechtes erfolgte dann durch den Pariser Vertrag vom 9. Dezember 1919.

Ist es nun etwa dieser Vertrag, der, wie Herr Goga behauptet, landfremden und heimatlosen Elementen einen Unterschlupf in Romänien gewährt? Wir wollen sehen.

Artikel 3 dieses Vertrages erkennt das romänische Staatsbürgerrecht „von Rechtswegen und ohne irgend eine Formlichkeit“ allen Personen zu, die zur Zeit des Inkrafttretens des Friedensvertrages „auf dem zu Romänien gehörenden Territorium, oder auf benachbarten Gebieten, die an Romänien auf Grund der Friedensverträge mit Oesterreich oder Ungarn angegliedert wurden, oder auf den Territorien, die an Romänien in Zukunft übertragen werden sollten wohnen.“

Hier ist der Wohnsitz das das Bürgerrecht begründende Merkmal. Sind es also fluktuerende Elemente, die das Staatsbürgerrecht erlangen können? Ganz und gar nicht! Denn der Begriff des Wohnsitzes setzt in jeder seiner Auslegungen, und der völkerrechtlichen ganz besonders, eine dauernde Beziehung zum Orte der Niederlassung voraus.

Der Artikel 4 des Vertrages anerkennt ferner als Staatsbürger von Rechtswegen und ohne irgend eine Formlichkeit jene österreichischen oder ungarischen Staatsangehörigen, die in benachbarten Gebieten, die durch Friedensverträge mit Oesterreich und Ungarn an Romänien angegliedert wurden oder in Zukunft angegliedert werden sollten, geboren sind, sowie die Personen, die von den in Romänien wohnenden Personen geboren wurden, selbst wenn sie zur Zeit des Inkrafttretens des Vertrages in diesen Gebieten nicht wohnen.“

Und dieses Prinzip wird noch ergänzt durch Artikel 6, der bestimmt, daß die

romänische Staatsbürgerschaft „von Rechtswegen durch die bloße Tatsache der Geburt auf romänischem Boden von allen Personen erworben wird, die sonst auf Grund ihrer Geburt nicht berechtigt sind, eine andere Staatsangehörigkeit für sich in Anspruch zu nehmen.“

Wird Herr Goga den Umstand der Geburt auf romänischem Gebiet als die romänische Staatsbürgerschaft begründendes Moment wegdiskutieren wollen? Es ist ein Grundsatz, der in der Gesetzgebung Romänien als Hauptprinzip galt und dessen allgemeine und dauernde Verankerung der Pariser Vertrag zum Zwecke hatte. Sind das „landfremde“ Elemente?

Man erkennt also, mit wie viel Recht Herr Goga Romänen geradezu zum Sammelbecken „heimatloser“ und „staatenloser“ Herumlungerer stempelt, die man hier konzentriert hat, woraus dann der Schluß zu ziehen wäre, daß man sie in ein Konzentrationslager sperren dürfte.

Die Wahrheit ist, daß man Romänien, was den Erwerb der Staatsbürgerschaft anlangt, nicht mehr zugemutet hat, als was Völkerecht und Staatenpraxis seit mehr als hundert Jahren sanktioniert haben! Das Bodenrecht und das Bürgerrecht der Wohnsitz und die Geburt wurden hier als konstituierende Elemente der Staatsbürgerschaft ebenso anerkannt, wie in allen anderen Staaten.

Dazu kommt noch, daß im Staatsbürgerschaftsgesetz vom Jahre 1905 des Herrn Marzescu zum Verfasser hatte, diese Grundsätze eine überaus strenge Auslegung erfahren haben. Im Licht der Tatsachen und der rechtlichen Normen schrumpfen also die pathetischen Behauptungen des Herrn Goga in ein demagogisches Nichts zusammen.

### Slowakei erhält Autonomie

Die Tschechen sind gezwungen ihre Versprechung einzuhalten.

Prag. Der tschechische Außenminister Beneš hielt auf seiner Rundreise in der Slowakei gestern in Ungvar eine große Rede und betonte, daß nach den Neuwahlen im kommenden Frühjahr die Autonomie der Slowakei volle Verwirklichung finden wird.

Beneš erklärte, daß die Slowakei bis zum letzten Tropfen Blut zur Tschechoslowakei gehöre, außerdem hat dieser Bandstrich die wichtige Bestimmung, die Tschechoslowakei mit Romänien zu verbinden.

Die ungarische Minderheit muß darauf endgültig verzichten, die führende Rolle in der Slowakei zu spielen. Die Minderheiten des Landes werden aber restlos alle Rechte bekommen. Für die Slowakei ist diese Lösung die einzig richtige.

# Politische Kombinationen

um eine Hofeinladung.

Bucuresti. Marschall Avarescu war gestern mit seiner Frau an der königlichen Mittagstafel eingeladen, woraus die Bucurestier Presse weitgehende politische Folgerungen ableitet.

Zu gleicher Zeit hielt Georg Bratianu in Jassi eine Volksversammlung ab, in welcher er über bevorstehende politische Ereignisse geheime

Andeutungen machte. Dienstag, sagte er, wird sich eine Angelegenheit klären, über die ich heute noch nicht sprechen will, weil ich den Ereignissen nicht vorgreifen will.

Diese Geheimnistuererei stellt die hauptstädtische Presse vor ein Rätselraten, das jedoch schon in den nächsten Tagen seine Lösung finden wird.



Am 10. Mai, dem Tag der Vereintigung der beiden Fürstentümer und am 17. Mai, dem Helldentag, herrscht im ganzen Lande Arbeitsruhe. Alle Geschäfte müssen gesperrt sein.

Der Privatsekretär des Königs, Mutu Dumitrescu, ist zum ständigen Aufenthalt nach Paris überstellt.

Beim Krader Gerichtshof wurden bis Samstag Mittag 500 Konvertierungsgesuche eingereicht. Der letzte Termin ist heute den 7. Mai mittags 1 Uhr. Nach Ablauf dieses Termines werden keine Gesuche mehr angenommen.

Die Guttentbrunner Spartakass A.-G. die sich in Liquidation befindet, hält am 27. Mai ihre 45. ordentliche Generalversammlung ab.

Zwei Klausenburger Studenten mieteten sich ein möbliertes Zimmer und sandten dann 100 Lei auf ihre eigene Adresse. Als der Selbstbriefträger eintrat, schlugen sie ihn nieder und wollten mit seinem Geld — 100.000 Lei — davon. Sie wurden ergriffen und der Staatsanwaltschaft eingeführt.

Der Finanzminister hatte die vor zwei Jahren ausgeworfenen außerordentliche Steuer der Privatbeamten annulliert.

In der Gemeinde Elmboca bei Caransebesch haben die Kolonisten der Fliegen derart gehaust, daß 30 Stück Kinder infolge der Fliegenplage verendet sind.

In der jugoslawischen Stadt Betscheg herrscht eine derartige Armut, daß kein einziges Privatauto sich im Verkehr befindet. Die Leute erhielten sich durch Weinbau, dieser hat jedoch keinen Preis und weil der Bauer kein Geld hat, fehlt es in der ganzen Stadt.

Erzherzogin Jita verhandelt gegenwärtig über einen Villa-Kauf in Baden bei Wien, wo sie sich mit ihrer Familie niederlassen will.

In Berlin wurde infolge der schrecklichen Hitze ein Teil der Schulen gesperrt. Auf der Straße ist es derart heiß, daß Menschen oft während dem Gang zur Arbeit zusammenbrechen.

Der Papst hatte eine reichsdeutsche, nationalsozialistische Abordnung, die um eine Audienz angefragt hatte, mit der Begründung abgewiesen, daß man entweder gut katholisch sein kann, oder nationalsozialistisch.

Portugal will 5 Millionen Juden in seinen afrikanischen Kolonien ansiedeln. Zu diesem Zweck soll eine größere Umlage zum größten Teile in England aufgebracht werden.

Japan will die Mongolei besetzen, wodurch China die gemeinsame Grenze mit Sowjetrußland verlieren würde.

Für August meldet das meteorologische Institut eine derart abnormale Hitze, wie man sie seit 50 Jahren noch nicht gekannt hat. Im Juni und Juli soll es etwas Regen geben.

### 20-prozentige Ermäßigung in Hotels und Gasthäusern während der „Timisoaraer Woche“.

Die Timisoaraer Gastwirtegenossenschaft hat beschlossen, daß die Gastgeber wie auch die Hotelbesitzer während der Zeitdauer der „Timisoaraer Woche“ vom 7.—17. Mai, den Gästen aus der Provinz beim Speisen wie auch im Hotel eine 20-prozentige Ermäßigung gewähren.

Um diese Ermäßigung zu erhalten, muß der Besucher die Legitimation, die die Handelskammer gewährt, aufweisen. Diese Ermäßigung ist an allen Tagen gültig.

## Schwäbische Kinderfahrt nach Deutschland

in die württembergische Urheimat, wo sie kostenlos einen einmonatigen Erholungsaufenthalt erhalten.

Wie wir erfahren, werden heuer deutsche Kinder aus dem Banat, Bessarabien, Siebenbürgen, Dobrußja und aus dem Sathmarer Gebiete im Alter von 11 bis 16 Jahren zu einem Sommeraufenthalt nach Deutschland (Württemberg) fahren.

Mit der Durchführung dieser Hilfsaktion ist der Verband der Deutschen in Rumänien betraut worden, dessen Obmann die Organisation der Aktion im Banat und Krader Komitate dem Parteisekretär Erwin Schiller (Timisoara Deutsches Haus) übertrug.

Die Reisekosten von Temeschwar bis zur deutschen Reichsgrenze und zurück dürften ca. 3.000 Lei pro Kind betragen. Außerdem sind für Versicherung und sonstigen Ausgaben pro Kind 250 Lei der Fahrtkassa beizufügen. (Spesen für die Paßbeschaffung sind nicht eingerechnet.)

Den Banater Transport leitet Dir. Karl Winkelhofer aus Orawiza als verantwortlicher Reiseführer, dem Begleitpersonen in entsprechender Anzahl beigegeben werden. Als Arzt begleitet den Transport Dr. Eduard Kleitsch aus Verjamosh.

Die Kinder werden vom 10. Juli l. S. an vier Wochen in Württemberg bei deutschen Familien in Städten und am Lande, unter entsprechender Betreuung und Aufsicht, untergebracht. Alle Stände unseres Volkes werden berücksichtigt und für ärmere Kinder wird auf Grund eines Ansuchens eine überparteiliche Kommission einen entsprechenden nähere Auskunft erteilt. Parteisekretär Erwin Schiller, im Timisoaraer Deutschen Haus.

## Beamten-Direktion beim Bankverein

Die ganze Generalversammlung dauerte nur fünf Minuten und die 43 Prozent Banater Aktionäre haben keinen einzigen Vertreter in der Direktion.

In unserer letzten Folge berichteten wir bereits ausführlich über den bevorstehenden Leitungswechsel beim „Banater Bankverein“ und prophezeiten auch, daß übergangsweise eine Beamten-Direktion seitens der ausländischen Finanzgruppe ernannt wird, die sich alle als Mitglieder in die Nationalsozialistische Partei einschreiben müssen.

Was wir geschrieben haben, ist hundertprozentig eingetroffen. Die ganze Generalversammlung am Samstag Abend, die dem Scheitern nach abgehalten werden mußte, dauerte 3 1/2 Minuten u. insgesamt waren nur 29 Aktionäre, darunter 26 Bankvereinsbeamten erschienen, die ausgerüstet mit einem Paket von 34.010 Aktien der ausländischen Finanzgruppe waren und jede Gegenmeinung der Banater schwäbischen Aktionäre überstimmt hätten.

Nachdem bekanntlich das ausländische Kapital beim Banater Bankverein mit 57 Prozent vertreten ist und eine Majorisierung voraussetzliche war, wurde vor der Generalversammlung noch in der Wohnung des Domprobstes Franz Blaszkowitz eine gemeinsame Besprechung abgehalten, bei welcher man sich in das Unabhängliche fügte und die einzelnen Rollen derart verteilte, daß der Bankanwalt Dr. Franz Neff aus Neuarab, im Namen der Aktionäre die Mitteilung machte, daß die bisherige Direktion namentlich Dr. Andreas Buschmann aus Sibya, Dr. Hans Krepil und Kaufmann Matthias Angeli aus Arab und der Timisoaraer Kaufmann Johann Baumwinkler von ihren Stellen „abgedankt“ haben, in Wirklichkeit hat man sie aber zur Abankung gezwungen.

Dr. Gabriel, der beamtlich als Direktionspräsident gewählt war, jedoch infolge der bereits geschilderten Minnichschen Aufforderung zur Abdankung diese Sache bereits vorauskommen sah, ließ sich überhaupt nicht als Direktionspräsident registrieren, bis nicht sein Verhältnis mit der reichsdeutschen Finanzgruppe geklärt und deren Zustimmung eintrifft. Nachdem man ihm aber in ganz höflicher Form die Lage schilderte, in welcher sich manchmal die Finanzgruppen, durch das Intrigenspiel einiger Lausbuben selbst befindet und der frühere Vertreter des Auslandskapitals Dr. Wenning am 14. März plötzlich nach Berlin zurückberufen und dort gänzlich kalt gestellt wurde, blieb er nur einfacher Aktionär und leitete als solcher auch diese, für das schwäbische Volk so verhängnisvolle Generalversammlung.

Nachdem Dr. F. Neff die Abdankung der alten Direktion der „Generalversammlung“, respektive den 29 anwesenden Personen wovon ja die 26 Beamten ganz genau wußten, was kommen wird, zur Kenntnis brachte, beantragte er gleichzeitig man möge eine Beamten-Direktion wählen, weil diese als Fachleute die Bankgeschäfte viel einfacher leiten können und

schlug folgende Namen vor: Direktor Anton Faber, Direktor Hans Stamp, (Arab) Direktor Hans Schmalzer und Prokurist Oskan Ludwig, der gleichzeitig Leiter des Syndikates der Dorfsparcassen ist. Auf die Frage ob die „Herren Aktionäre“ mit dem Vorschlag einverstanden sind, herrschte tiefes Schweigen und nur ein Beamter sagte „Ja“. Nachher wurde die Generalversammlung geschlossen und dieser „Akt“ hat genau 3 1/2 Minuten gedauert.

Was die Lage des bei der „Wahl“ vergessenen Direktors Nikolaus Bosh betrifft, so ist er derzeit noch nicht gekündigt, soll dies aber in kürzester Zeit werden und seine Tage beim Bankverein, wo er mit ganzer Hingebung Jahre hindurch arbeitete sind gezählt.

Wie wir weiters aus ganz verlässlicher Quelle erfahren, wurde dieser Leitungswechsel beim Bankverein teilweise zwar auf Grund der Intrigen seitens jener Burschen, die sich hier im Banat Nationalsozialisten nennen durchgeführt, jedoch werden diese Burschen, die man ja im Reich selbst — wie der Verhaftungsbefehl gegen den Einzelhändler Hans Sed bewiesen hat — nicht kennt und was das wichtigste ist, nicht ernst nimmt, auf die Leitung der Bank nicht den geringsten Einfluß haben. Es entspricht demnach noch nicht der Tatsache, daß der Neuaraber „Schwarze Weber“ schon dieser Tage die Vizedirektorstelle in der Krader Filiale des Bankvereines besetzt und später anstelle des Direktors Hans Stamp vorrückt. Auch davon wurde angeblich nicht gesprochen, daß Hermann Kisch einen Vertrauensposten beim Krader Bankverein demnächst zu besetzen hat, weil derzeit nur davon die Rede ist, daß die Lanf alle bisherigen Geschäfte liquidiert und die deutschen Finanzgruppen langsam ihr Kapital zurückziehen wollen, respektive zurückziehen müssen. Wenn es sich wirklich machen läßt, daß eine Stelle in Arab bei der Bank oder Versicherungsgesellschaft zu besetzen ist, dann wird vor allem der frühere Gauamtssekretär Anton Sindel auf diesen Posten berufen.

Was die Gleichschaltung der „Banater Deutschen Zeitung“ betrifft, war dies nur der Plan einiger jungen Leuten, die dies gerne wollten, ohne zu wissen, wie die Verhältnisse in Wirklichkeit sind. Vor allem hat der Banater Bankverein nur mehr kaum 190 Stück von den 3000 Aktien der „Schwäbischen Verlagsaktiengesellschaft“, die eigentlich die Besitzerin der „BDZ“ ist. Was aber die Schulden der Verlags-A.G. betrifft, hat man mit dem Bankverein eine Vereinbarung getroffen, daß diese mit Spareinlagebücheln zurückgezahlt werden können, so daß auch diesbezüglich keine Gefahr einer „Gleichschaltung“ besteht und weder Müller, noch Hoch jemals die Ehre haben wird, Diktator bei der „BDZ“ zu werden.

## Fremde Außenminister

in Bukarest.

Bucuresti. Nach dem Besuche des polnischen Außenministers Beck in Bucuresti, der auf den 10. Mai festgesetzt wurde, wird am 11. oder 12. d. M. der türkische Außenminister Tewfik Ruscuk Bey in Bucuresti eintreffen. Der Zeitpunkt des Besuches des französischen Außenministers Barthou steht noch nicht fest, fällt aber jedenfalls noch vor die Konferenz der Kleinen Entente, also vor 15. Juni.

## Blutige Schlägerei

in Franzdorf.

In Franzdorf fand kürzlich eine Tanzunterhaltung statt, bei welcher es zwischen N. Maltea und den zwei Brüdern Nitron und Nikolaus Jurma zu einer Schlägerei kam, die ein blutiges Ende hatte. Der von den zwei Brüdern stark bedrängte Maltea zog plötzlich ein Messer aus der Tasche und stach blindlings um sich herum, so daß die beiden Brüder Jurma derart schwere Verletzungen erlitten, daß man an ihrem Auskommen zweifelt. Der Messerstecher wurde verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

## Selmitol-Pastillen

\*) Wie ängstlich sind wir immer darauf bedacht, uns sauber zu halten. Bad, Seife und duftende kosmetische Mittel stehen uns zur Verfügung. Aber warum denken wir eigentlich nie einmal an eine innere Reinigung? Wieviel Arbeit haben unsere innere Organe zu leisten, und wie selten tun wir etwas, um sie zu entlasten! Wir sollten mindestens zweimal im Jahr eine Reinigung und Desinfektionskur der Nieren- und Harnwege durchführen. Innere Hygiene ist notwendig — genau wie die äußere Reinhaltung des Körpers eine Selbstverständlichkeit ist. Nehmen Sie Selmitol Sie desinfizieren wirksam Harn- und Nierenwege. Selmitol ist ein Bayer-Produkt gut wie alle anderen!

## Unser Geschenk



der wunderschöne Roman „Schwester Maria“ von Gert Rothberg, welches wir jenen Lesern unseres Blattes gratis ausfolgen, die ihre Bezugsgebühren für das Jahr 1934 noch vor Ablauf des Halbjahresquartals begleichen haben. Ein Großteil unserer Leser haben dies bereits nachgeholt, um sich das 200 Seiten starke, wunderschöne Romanbuch, welches alle bisher erschienenen Romanbücher mit seinem spannenden Inhalt in Schatten stellt, zu sichern.

Vergessen auch Sie nicht Ihre Bezugsgebühren im obigen Sinne zu ordnen und werben Sie noch bei solchen Nachbarn und Verwandten, die bisher keine oder eine minderwertige Zeitung abonniert haben, damit auch sie in die Reihe unserer Leser eintreten und bei Vorauszahlung des laufenden halben Jahres dieses Geschenk gratis erhalten.

# Ich zerbrech' mir den Kopf

— über eine „zitterige“ Religionsgemeinschaft in Stubna, die sich wegen verbotener Versammlung vor dem Timisoaraer Gerichtshof zu verantworten hatte. Die Seite besteht aus ca. 50 Mitgliedern, die während ihrer Gottesdienste alle zittern. „Wenn die Berge wie Böde zittern“ erklärten sie „und die Hügel wie Schafe und die Flüsse wie Kälber, warum sollen nicht wir auch vor dem Angesicht Gottes zittern?“ Der Gerichtshof hatte die „Zitternden“ freigesprochen, worauf sie im Gange des Gerichtsgebäudes sofort einen Dankgottesdienst abhielten. Ein älterer Bauer hat vorgebeten, worauf auf einmal alle anfangen rhythmische Bewegungen zu machen und zu zittern. Wie Baumlaub zitternde Hände und Füße. Auf die Frage, wie sie in Geldsachen stehen, sagte ihr Führer: „... wenn man uns mit gutem Herzen gibt, nehmen wir's gerne an, aber Geld auf welchem der böse Geist seine Hand drauf hat, das nehmen wir nicht an.“ Ich glaube jedoch, daß es nur wenig solches Geld gibt, das vom bösen Geist herkommt und die Zitterigen jedesweches Geld ohne zu zittern, annehmen würden...

— über die allerdings heikle Frage, ob Aristinnen sich einer wöchentlichen, ärztlichen Visitation unterwerfen müssen, oder nicht. Der Arader Oberphysikus Dr. Cucu erschien vor einigen Monaten in einem Arader Nachtcafé und bestrafte den Eigentümer mit 1000 Lei, weil die Kabarett-Damen sich der regelmäßigen, wöchentlichen, ärztlichen Visitation entzogen haben, trotzdem eine ministerielle Verordnung dies ausdrücklich vorschreibt. Der Eigentümer appellierte gegen die Strafe an den Gerichtshof, der sich in seiner geistigen Verhandlung mit dieser Angelegenheit befaßte. Der Kläger argumentierte damit, daß Künstlerinnen keine Prostituierten sind, folglich sich diese ministerielle Verordnung auch nicht auf sie bezieht. Die Verhandlung wurde auf den 25. Juni vertagt, dann wird das Gericht aussprechen, ob die Bar-Damen „Künstlerinnen“ sind, oder falls sie sich außer der „Bar“-Kunst noch mit anderen Sachen beschäftigen, zur ständigen ärztlichen Visitation mindestens 1-2-mal melden müssen, genau so — wie jene Mädchen die Prostitution ohne besondere Kunst ausüben.

— was die Großstädter wohl gemacht hätten, wenn der großschauige Gust nicht gelogen hätte u. tatsächlich mit 30-40 S.-Männern in die Gemeinde gekommen wäre. Gust hätte gewiß seine Hosen und Wäsche seine Stiefeln verloren, wenn so ein schwäbischer Bauer einmal in die Hände gespuckt und „Hergottsaframent“ gesagt hätte. Man kann nämlich bis zu einer gewissen Grenze auch mit den schwäbischen Bauern spaßen, aber wenn sie einmal draufkommen, daß man sie nur als Stimmvieh benutzen will und sie überhaupt nicht reden, sondern im Sinne des Führerprinzips immer nur „Ja“ zu schnappen haben, dann kennt die Mut der schwäbischen Bauern auch keine Grenze mehr und Gust wäre mit seinen 30 S.-M. gewiß nicht einmal aus der Gemeinde hinausgekommen, ohne richtig „getauft“ zu sein, wovon man ihnen schon das vornehmste eine Kostprobe gegeben hat.

— über die Affendrüsen „des Verfallungsprofessor Boronoff“, der bekanntlich trotz seines 88 Jahren kirzlich in Bukarest war und dort ein 21-jähriges Mädchen sozusagen infolge Liebe auf den ersten Blick heiratete. Boronoff verfiel angeblich die Menschen infolge Einsetzung einer „Affendrüse“ und macht sie berart sprungfähig, daß ähnliche Heiraten, wie die Seinige und jene die der ebenfalls besaßte Müller vor Jahren geschlossen hat, keine Seltenheiten sind. Allerdings kommt dann später angeblich, wenn die Affendrüse ebenfalls ihren Dienst verlagert hat, die Reaktion umso heftiger und das Alter sehr sozusagen über Nacht ein. Uns Schwaben, die wir uns schon schamten über die ungleiche Wärr'sche Heirat war jetzt die Boronoff'sche Heirat mit dem blutjungen Mädchen etwas unbegreifliches, ungewohntes. Man kann sich kaum vorstellen, wie sich ein blühendes Mädchen von 20-21 Jahren, welches sich doch gewiß oftmals im Geiste Vorstellungen macht, über die heroische Gestalt ihres zukünftigen Mannes, in einem 88-jährigen verleben und in ihm ihr Ideal sehen kann. Mag sein, daß diese Affendrüsen auch noch bei Boronoff ein-zwei Jahren wirkten, aber was macht dann die kaum 25-jährige Frau, wenn ihr Mann schon 75 ist und kaum noch gehen kann?

# Gastien verlangen Abrechnung

von der Selbsthilfe-Bausparlassa, die man in geschickter Weise mit nationalsozialistischer Politik verwickelt, um im Sinne des „Führerprinzips“ der Sache auszuweichen.

## Tausende Leute haben bei Fabritius Einzahlungen geleistet und erhalten heute weder ihr Geld zurück noch die versprochenen Häuser.

Wir haben bereits vor einem Jahr darüber geschrieben, daß in Hermannstadt eine „Selbsthilfe“-Bausparlassa besteht, die als Kommanditgesellschaft unter dem Namen Fritz Fabritius und Konsorten beim Gerichtshof registriert ist und in ganz Siebenbürgen unter solchen Leuten, die sparen oder sich gegenseitig helfen wollten, ähnlich wie dies bei Versicherungsgesellschaften der Fall ist, Mitglieder hatte. Man konnte dort — im Sinne der Satzungen — Sparraten zum Bau eines Hauses, Lebensrente, Studentenhilfe für den Fall wenn die Kinder groß sind, etc. einrichten und in monatlichen Raten das eingezahlte Geld sparen.

Wenn z. B. 100 Leute bei der Bausparlassa monatlich je 1000 Lei einzahlten, dann erhielt im ersten Monat schon einer davon 100.000 Lei flüssig gemacht, um sich ein kleines Häuschen zu bauen, im zweiten Monat der Zweite dann der Dritte etc. und zahlte solange in Raten das Geld mit einem 10-prozentigen Zinsfuß zurück, bis er das Spardarlehen ausbezahlt hat und alleiniger Besitzer seines durch die Bausparlassa erbauten Hauses ist.

Zu dieser idealen, feine Politik betreibenden „Selbsthilfe“ gehörte auch unser Schriftleiter Mik. Witto als das Mitglied in Arad und Banat, bis Fabritius eines Tages die „Selbsthilfe“ als eine politische Partei umwandelte u. nach Arad kam, wo er uns erklärte, daß er mit Luza einen Pakt für die bevorstehenden Wahlen geschlossen hat und sich als „Führer“ mit unetragbaren Rechten aufstellte, wo es nur militärische Gehorsam und Schweigen gibt... Begreiflich war in diesem Moment die „Selbsthilfe“ für uns schon nicht mehr das Ideal, was es früher war und unvereinbarlich mit jenen demokratischen Ansichten, die wir seit Jahren vertreten.

Das gleiche scheint auch in Hermannstadt und Siebenbürgen der Fall gewesen zu sein, jedoch wußte man nicht, warum Fabritius auf einmal die ideale Wirtschaftsorganisation, die für tausende Menschen von großem Wert sein sollte, mit einer politischen vertauscht, wo es nur Terror und ein Gehorchen gibt, ohne daß man die Mitglieder fragt, ob sie mit manchen Dummheiten die bekanntlich in den letzten Jahren bei der „Selbsthilfe“ gemacht wurden einverstanden sind. Man gründete die S.-M.-Mannschaften, machte das „Arbeitslager“ etc. und verheimlichte es, daß es bei der Bausparlassa sehr schlecht steht. Die Leute erhalten nicht ihr erspartes Geld und bekommen auch keine Häuser.

Nun lesen wir im „Siebenbürgisch-berutschen Tageblatt“ folgende Aufklärung, die etwas Licht in den Fabritius-Dschungel bringt und uns zeigt, warum eigentlich das Mantelwrechen bei der „Selbsthilfe“ notwendig war. Die Erklärung lautet:

### Zur Aufklärung.

Da es uns unmöglich ist, die zahlreichen Anfragen der Selbsthilfe-Bausparer und -Gläubiger betreffend unsere Aktion in der Selbsthilfe-Bausparlassa-Angelegenheit zu beantworten, geben wir die Beweggründe in dieser Erklärung bekannt.

Da wir seit Jahren Einzahlungen in die Selbsthilfe-Bausparlassa geleistet haben, ohne daß uns bis heute die Darlehen oder unsere Einlagen ausgefolgt wurden, haben wir die Hauptleitung der Bausparlassa, einem von uns beauftragten Sachverständigen Einblick in die Geschäftsabwicklung zu gewähren, um nachstehende Fragen zu klären.

1. Anzahl, Name, Rangnummer, Höhe des eingeleisteten Betrages, der Mitglieder am 1. Januar 1934.
2. Eintritt und Austritt von Mitgliedern vom 1. Januar 1931 bis heute mit Daten aus Punkt 1.
3. Welche Mitglieder sind vom 1. Januar 1931 bis heute mit Darlehen beteiligt worden? Eintrittstag, Rangnummer Darlehensbetrag.
4. Feststellung wer und warum außer der Reihe Darlehen erhielt.
5. Bisher erlittene Verluste, Ursache und wie diese gedeckt oder verrechnet wurden.
6. Wie Einzahlungen der Mitglieder seit 1. Januar 1931 bis heute erfolgen.
7. Heutige Vermögenslage und Liquidität.
8. Reihenfolge der Mitglieder, die 1934 bis 1935 mit Spardarlehen beteiligt werden sollen.
9. Ueberprüfung der Verwaltungs- und sonstigen Ausgaben, sowie Verwendung der Gelder.
10. Ob Gelder bei Banken angelegt wurden, Höhe der Einlagen und Zinsenertrag bei den einzelnen Banken.

Die Leitung der Selbsthilfe-Bausparlassa hat unser Ansuchen mit der Begründung abgewiesen, daß sie daraus eine politische Hege gegen den „Führer“ erblickt. Diese Verdächtigung ist uns gegenüber unbegründet, feststellen aber müssen wir,

daß es in der „Selbsthilfe“-Kommanditgesellschaft Fr. Fabritius und Genossen keinen Führer gibt.

Die Leitung der Bausparlassa verwehrt uns nicht nur die Einsicht in die Bücher, sondern auch die Einsicht in die Verträge, die sie mit den Banken abgeschlossen hat. Wir werden daher nicht zugeben, bis uns die Aufklärungen über unser eingezahltes Geld, die uns die moralisch und rechtlich zustehen gegeben werden.

Wir ersuchen daher alle hiesigen und auswärtigen Mitglieder der Selbsthilfe, sich im Bereich ihrer Ortsgruppen zusammenzuschließen, die Verbindung mit uns aufzunehmen und uns in den Bestrebungen, unser Recht zu erlangen, zu helfen.

Hermannstadt, am 3. Mai 1934.  
J. Kiefer und Genossen,  
Schlachthausgasse 13-15.

Wir werden daher nicht zugeben, bis uns die Aufklärungen über unser eingezahltes Geld, die uns die moralisch und rechtlich zustehen gegeben werden.

Hermannstadt, am 3. Mai 1934.  
J. Kiefer und Genossen,  
Schlachthausgasse 13-15.

**Seiden, Delin,**  
in größter Auswahl, zu den billigsten Preisen und nur in anerkannt besten Qualitäten.  
**J. Eisele, Arad**  
Str. Metlanu 2, (Höray-Gasse).

# Der Ciriaer Giftmischer-Prozess

vor seiner Verhandlung.

Gegen die berühmte Bilagoscher Giftmischerin Florica Duma und ihre Helfershelfer ist die Anklageschrift fertiggestellt und die Angeklagten hürten schon demnächst vor ihre Richter gestellt werden.

Das schwerwiegendste Belastungsmaterial in diesem Giftmischerprozess, über den wir schon des öfteren berich-

teten, bildet die Gutachtung des Bucurestier Chemischen Institutes, daß fast in allen Fällen die Giftspuren in den Körpern der Ermordeten einwandfrei feststellen konnte.

Der Verhandlung, die voraussichtlich schon Ende Mai anberaumt wird, wendet sich allenthalben großes Interesse zu.

# Kino.

Urania-Kino, Arad.  
Telefon 480.

Dienstag und Mittwoch um 5, 7 $\frac{1}{2}$  und 9 $\frac{1}{2}$  Uhr. Premiere! „Ein Unsichtbarer geht durch die Welt“. Ein Film voller Tempo—Aufregung—Sensation mit dem Hauptdarsteller Harry Niel. Dienstag um 3 Uhr zu 6 Lei Durchschnittspreis. „Wäumer um Lucy“ mit Liane Haid. Es kommt: „Die Rache von Indien“.

Central-Kino, Arad.

Premiere: „Der Fremdenführer von Paris“ mit Maurice Chevalier, Anna Dorat und Edward Everett Horton.

Select-Kino, Arad.

„Das Schiff ohne Hafen“. In der Hauptrolle Harry Niel. Es kommt: „Der große Käfig“. Einer der größten Zirkusfilme mit 48 Tigern und vielen Löwen, ferner „Das Privatleben Heinrichs d. VIII.“ Ein Welt-schlagler mit Charles Baughton.

**Felix-Heilbad**  
neben Oradea

Um billigsten ist es in diesem Heilbad welches gegen jedwede Um besten rheumatische Schmerzen unerreichtbare Heilwirkung Um bequemsten befrist.

**Ganze Pension.**  
Wohnung, Beköstigung (auch diätetisch) und Bäder.

Im Monat Mai von — Lei 80-150  
Im Monat Juni von — „ 80-180  
Im Monat Juli u. Aug. v. „ 100-220

**Das ganze Jahr über geöffnet!**  
Eisenbahn-Ermäßigung (50%) das ganze Jahr gültig!

Verschiedene Bereicherungen:  
Strandbad, Tennis, Bibliothek usw. abend Tanz

# Arader Komitatsorgnen

auf der Clujer Ministerbesprechung.

Der Arader Komitatspräsident Dr. Joan Croza referierte über seine Klausenburger Reise und sagte, wir haben den Minister auf die horrenden Krankenkassengebühren der Kleingewerbetreibenden aufmerksam gemacht, worauf der Minister eine Ueberprüfung der Angelegenheit in Aussicht stellte. Auch die vor fünf Jahren ausgemerkte Feld-, Weingarten- und Weidbetagen sollen überprüft und herabgesetzt werden.

Die Autobus-Betriebe von denen das Komitat keinen Nutzen hat, die aber die Straßen am meisten ruinieren, werden auf ihre Konzessionen geprüft.

Der Ackerbauminister versprach aus den staatlichen Wäldungen soviel Holz dem Komitat zur Verfügung zu stellen, daß davon 14 neue Schulen im Arader Komitat gebaut werden können.

Im übrigen wird demnächst der Unterrichtsminister im Ackerbauministerium Manoilescu-Strunga nach Arad kommen, wo er dann die Beschwerden des Komitates an Ort und Stelle studieren wird.

# Zahnenweibe in Triebswetter

Der Bürgerliche Lesevereine in Triebswetter weiht wie wir bereits berichteten am 10. d. M. seine Fahne, bei welcher Gelegenheit auch der 10-jährige Bestand des Vereines in feierlicher Weise gefeiert wird. Fahnenmutter ist Frau Katharina Freccott geb. Wolf.

# Paul Aprion Spezialist für Kunstaugen

aus Wien wird am 14., 15., 16. und 18. Mai d. J. bei der Firma Keeskomet Optiker, Cimisoara I. Kunstaugen nach der Natur mit größter Beweglichkeit anfertigen und anpassen. Interessenten mögen sich unbedingt bei der Firma Keeskomet, Optiker vorher anmelden.

### Feuer in Dotta

wegen Ausräucherung der Kolumbatscher Fliegen.

Das Ausräuchern der Kolumbatscher Fliegen hatte schon vielerorts Feuerstätten angerichtet. Wenn es nicht Unachtsamkeit ist, so ist es die riesige Trockenheit, die dem Feuer allenthalben Nahrung verschafft.

Wie uns aus Dotta gemeldet wird, entstand auf der Wusta des Dottaer Arztes Dr. Nikolaus Walleth ein Brand, der leicht noch verhängnisvoller hätte werden können.

Eine Dierstnagd machte vor dem „Sommerstall“ ein Rauchfeuer, um die Kolumbatscher Fliegen von dem Vieh abzuhalten. Eine Fackel flog auf den nahen Strohschober, der in einigen Sekunden lichterloh brannte, und in einigen Minuten stand Feuer, und der mit Rohr gedeckte Schuppen ebenfalls in Flammen.

Die Magd hatte jedoch noch sofort Geistesgegenwart, daß sie in der Stube lief die Küche loszumachen. Sie konnte aber nur sechs Stück Insekten, zwei wurden total verbrannt. Auch die Magd selbst erlitt im Gesicht und an den Händen bedeutende Brandwunden.

### Seilen und Ruffeln von Mühlenwalzen

werden fachmäßig rasch und billig hergestellt bei

**Johann Strzalka, Arad**

Rupfer- u. Metall-warenunternehmung

Strada Saguna Nr. 110

### Altsanktanner Landwirt

wegen Sittlichkeitsverbrechen angeklagt.

Gestern wurde der Altsanktanner Landwirt Anton Laub der Araber Staatsanwaltschaft eingeliefert, da gegen ihn die Anzeige gemacht wurde, daß er gegen ein 13-jähriges Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt hätte.

Bei seinem Verhör leugnete Laub die ihm zur Last gelegte Tat und die Staatsanwaltschaft ließ ihn auf freiem Fuß. Die Untersuchung in dieser Angelegenheit wird jedoch fortgesetzt.

### Der Brotpreis gestiegen wegen der Trockenheit.

Es war nicht anders zu erwarten als wenn der Weizenpreis steigt, daß auch der Brotpreis steigen wird.

Samstag hatten die Bäcker bereitet den Brotpreis von 6 auf 7, bzw. auf 8 Lei erhöht. Nachdem die Weizenzufuhr infolge des kleinen Vorrates sehr gering ist, kann mit einer weiteren Erhöhung des Brotpreises gerechnet werden.

### Jugendtagung in Segentbau.

Die deutsche Jugend des Araber-Gaues hält ihre diesjährige Tagung am Sonntag, den 13. Mai in der Gemeinde Segentbau ab, wozu bereits Vorkehrungen getroffen worden. Man rechnet auf 300—400 Jugendliche aus der Umgebung und einige Mädchenfranzosen als Gäste, die in der Gemeinde einquartiert werden.

Das Programm dieser großen Festlichkeit ist beiläufig folgendes: Empfang der Gäste morgens um 7 Uhr. Um 8 Uhr Aufmarsch. 9 Festgottesdienst im Freien. Nachher Wimpelweihe und Danksagung vor den Fahnen. Festmahl. 12 Uhr Mittagsmahl. Nachmittag um 3 Uhr gemeinsamer Aufmarsch auf die Gutweide, wo verschiedene kleine Programme, sowie Turnen, Singen, Volkstänze und andere Besichtigungen aufgeführt werden. Gäste sind gerne gesehen.

Wenn der Pfarrer selbst Kultussteuer (schuldig bleibt!

# Der Perjamoscher Domherr

erklärt die Schwaben als dumm . . .

In Perjamosch spielte sich eine sehr interessante Kultusgemeinde-Generalversammlung ab. Die Perjamoscher haben bekanntlich schon lange einen Streit mit ihrem Pfarrer, weil dieser immer mit den Kirchengemeinde-Statuten kommt, worin bekanntlich für die Mitglieder der Kirchengemeinde nicht das geringste Recht gesichert ist. Die Leute haben eben nur „Recht“ zum zahlen, alles andere pflegt der Pfarrer und auf seinen Wunsch die bischöfliche Aula zu machen.

Die Folgen solcher Entrechtungen, besonders bei einem so hoch intelligenten Bauernvolk, wie den Perjamoschern ist leicht vorauszusehen: die Leute zahlen auch nicht und stehen auf dem Standpunkt, wenn wir nicht das geringste Recht haben, dann verzichten wir auch auf unsere Pflichten. Man versuchte die Kultussteuer dadurch mit dem Exekutor einzutreiben, daß man ihm 10 Prozent Provision nach den eingetriebenen Beträgen versprach.

Der Gemeindevorstandspräsident Dr. Lajtha stellte aber auf Vorschlag der schwäbischen Bauern die Arbeit des Exekutors ein und sagte, wenn die Kirchengemeinde exequieren will, soll sie sich zuerst ein richterliches Urteil verschaffen.

Unterdessen kam die Generalversammlung der Kirchengemeinde, bei welcher Johann Ebernes dem Domherrn Volk Vorkürse machte, daß er statutenwidrig seitens der bischöflichen Aula zum kirchlichen Präses der Kirchengemeinde ernannt wurde, weil § 7 der Statuten (an die sich doch der Pfarrer stets mit besonderer Vorliebe hält) ausdrücklich sagt, daß nur jene Personen erwählt werden können, die ihre Kirchensteuer bezahlt haben.

Nachdem aber Pfarrer Volk bei seiner Ernennung zum Präses ebenfalls mit seinen Kultusgemeindefeuerern im Rückstande war, hätte er nicht ernannt werden dürfen und wenn man ihn doch ernannt hat, so war dies sarkastisch.

Sehr richtig stimmte die ganze Generalversammlung zu . . .

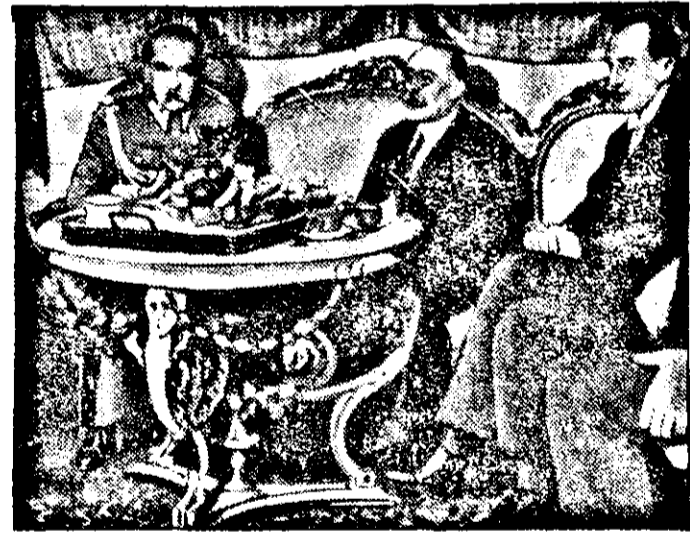
Ebernes beantragte daher, daß man die Erinnerung des Domherrn Volk als Präses daher nicht zur Kenntnis nehmen soll, was seitens der Generalversammlung (das beste Zeichen, wie lieb man den Pfarrer hat) einstimmig gutgeheißen wurde.

Domherr Volk stand dann auf und entfernte sich aus der Generalversammlung. Beim Hinausgehen sagte er in voller Wut:

„Ihr dummen Schwaben . . . Man rief ihm nach, ob jetzt dies die Dummen sind, die sich an die Statuten halten . . . oder jene, welche die Statuten sabotieren?“

Lehrreich ist obiger Fall aber auch für viele andere Gemeinden, wo der Pfarrer nach seinem Einkommen keine Kultussteuer bezahlt und dem Kirchenrat es eingibt, als müßte er nicht bezahlen, sondern nur die Andern. . . Zur Klarstellung sei daher ein-für-allemal festgelegt, daß im Sinne der Kirchengemeindefestsetzungen alle Mitglieder (ob Pfarrer, Lehrer, Notär, Gewerbetreibende, Bauer oder Tagelöhner, ist einerlei) nach ihrem persönlichen Verdienst und Vermögen zur Erhaltung der Kirchengemeinde zu besteuern sind. Und wer mit den fälligen (aufpassen!) Kirchensteuern im Rückstande ist, hat kein Stimmrecht und kann auch nicht gewählt, respektive ernannt werden.

### Der französische Außenminister bei Wilsudski.



Von links nach rechts: Marschall Wilsudski, Außenminister Barthou und der polnische Außenminister Bed. Bei seinem politisch so bedeutsamen Besuch in Warschau wurde der Leiter der französischen Außenpolitik auch von Polens großem Feldherrn und Staatsmann, Josef Wilsudski, empfangen.

# Der „Stürmer“

erscheint nur mehr einmal wöchentlich, hat aber seine Bezugsgebühren nicht dementsprechend herabgesetzt.

Bekanntlich wollte man im vergangenen Jahr seitens der Münich-Stoß-Bernath'schen Erneuerungsbuben dadurch unser Blatt bekämpfen, daß man den „Stürmer“ zweimal wöchentlich erscheinen ließ und auf dreimal ausbauen wollte. Das Blatt sollte „billig“ und „gut“, ja sogar besser als die „Araber Zeitung“ werden, weil man diese zugrundegerichtet wollte. Bald merkte man aber, daß das Blättchen sehr schwach auf der Brust ist und immer inhaltsärmer wurde, so daß die Leserschaft ebenso rasch, wie sie in der ersten Begeisterung gestiegen ist, abbrückte.

Heute steht das Blatt, welches 200 Lei jährlich kostet und kaum noch et-

nige Leser hat, auf derart schwachen Füßen, daß es zuerst seine Seitenzahl von zweimal 8 Seiten wöchentlich auf je 6, dann auf 4 Seiten reduzierte und nun in seiner letzten Folge den Abonnenten sogar mitteilt, daß der „Stürmer“ in Zukunft nur mehr einmal in der Woche erscheint. Nachdem der Durchschnittspreis der Wochenzeitungen im Umfange von 8 großen Seiten, wie dies selbst unsere Sonntagsausgabe ist, nur 140 Lei beträgt, ist heute der „Stürmer“ nicht nur das am miserabelsten rebiagierte, sondern auch das teuerste Blatt des Banates, dessen Lage — wenn die Leser auch weiler so abfallen wie bisher — gefährlich ist.

### Heimatsmuseum in Gottlob

Das Gottlober Banater Deutsche Heimatsmuseum wird am Pfingstmontag, den 21. Mai im Rahmen einer großzügigen Feierlichkeit eingeweiht.

### Oper-Abend im Araber Theater.

\*) Die angesehene Araber Gesangsprofessorin Lotte Sellner hält am Mittwoch, den 9. Mai im städtischen Theater mit ihren Schülerinnen einen Gesangsabend, dem sich allgemeines Interesse zuwenden.

Im Laufe des Abends werden Stellen aus den verschiedenen Opern gesungen.

### „Reben“ und „Despizen“

der erstklassigen Marke und deren Bestandteile

Leder u. Gummriemen, Metall- u. Kupferwaren, Dichtungsmaterial, Türen, Fenster und Möbelbeschläge aus Kupfer in erstklassigen Qualitäten.

Edmund Molnar  
Technisches Büro, Arad.

Strada Alexandri Nr. 6

### Semlaker Landwirt freigesprochen.

Gegen den Semlaker Landwirt Anton Göh machte sein Nachbar Josef Braun die Anzeige, daß er mit der anderen Nachbarin und deren 12-jährigen Tochter ein verbotenes Verhältnis habe.

Das Gericht ordnete eine geheime Verhandlung an, in deren Verlauf sowohl der Anzeiger als die Nachbarin mit ihrem 12-jährigen Mädel verhört wurde. Braun sagte aus, daß er die Sache seinerzeit vom Mädel selbst erfahren habe.

Das Mädchen konnte bei seinem Verhör nichts Wesentliches aussagen und sagte nur, daß sie mit dem Nachbar in gutem Verhältnis gelebt haben. Das Gericht sprach Anton Göh frei, der die ganze Angelegenheit einem Nachbarn zuschreibt.

### Gommerfrische am Meer

Angenehmer u. billiger Sommeraufenthalt im

„Sanatorium Dr. Billqu“

Zimmer mit voller Pension um 120 Lei pro Person täglich.

Constanza, Str. Carol 131

### Ein Dorf in Brandgefahr.

Keschtha. Dieser Tage ereignete sich in der Karascher Gemeinde Winiß im Deutschbolschauer Stuhlbezirk ein Brand, dem leicht das ganze Dorf zum Opfer hätte fallen können. Eine heftige Windsturm und bald standen alle Wirtschaftsgebäude in Flammen. Die Feuerwehr in Oravitsa, Bokan, Katala und Keschtha, die sofort telephonisch verständigt worden, eilten der arg bedrängten Bevölkerung zu Hilfe; es gelang ihnen nach harter Arbeit den Brand zu lokalisieren. Der Brandstaden an Gebäuden und Speichern ist ein enormer.

In der Zugoscher Nachbargemeinde Jgribesti begaben sich Johann Sabula und seine Frau auf das Feld. Ihre Kinder sollten wegen der Kolumbatscher Fliegengefahr auf das Vieh aufpassen. Die Kinder, ein sieben- und ein neunjähriger Knabe hatten selbst unter den Fliegenstiche zu leiden und machten ein Feuer vor der Stalltür. Eine Windbrise übertrug das Feuer auf den Strohschober, wo auch Haus und Stallungen und alle die Ältern nach Hause kamen, war ihr ganzes Anwesen ein Raub der Flammen.

### Hundesperre in Hasfeld.

Nachdem über die Gemeinde Hasfeld erst Ende März eine sechswöchige Hundesperre verhängt worden war, mußte diese schon am 1. Mai erneuert und gründlich verschärft werden, weil Freitag, den 27. April, die vierzehnjährige Elisabetha Szilvat, der dreißährige Theodor Schweiniger und ebenfalls dreißährige Johann Fritz von einem wutverdächtigen Hunde gebissen wurden, der erst nach einer anstrengenden Heilung unschädlich gemacht werden konnte. Die drei bewaunerten Kinder wurden in die Klauensburger Pastermanstalt gebracht.

### Moderne Sitz- u. Liegemöbel

Vertigung. Ferner übernehme alle ins Fach schlagende Umarbeitungen in erstklassiger Ausführung zu soliden Preisen.

### Andreas Wolf

Tapetierer, Arab., Str. Conistoriu, Nr. 2 (im gew. Szantay-Palais).

### Ein Fisch besiegt die Malaria.

Die Fischgattung Gambusia ist bereits seit längerer Zeit als Vernichter der Larven der Moskito bekannt. Da die Malaria von diesen Tieren übertragen wird, hat man also durch die Einführung großer Mengen der Gambusia die Möglichkeit, diesen gefährlichen Geßellen zu Leibe zu rücken.

Auch der Leiter des italienisch-deutschen Instituts für Meerestbiologie in Rom hat nun diese Fischgattung an der Adria verwendet. Das Nobisgner Institut hat in einer malarieberseuchten Gegend zehn Tümpel, die als Brutstätten der Malaria mücken galten, durch Einsetzung von 1.2 Millionen der Gambusia völlig gesäubert.

Die Malaria, an der früher nicht weniger als 94 Prozent der Bevölkerung litten, ist somit völlig aus der Gegend von Nobisgno verschwunden.

### Gberhardt-Pflüge eingelangt!

bei Weisk und Gütter, Timisoara.

### Der Stamoraer Pferde

den Kolumbatscher Fliegen zum Opfer gefallen.

In Deutschstamora, wo die Kolumbatscher Fliegen in großen Scharen aufseten sind und das Vieh auf die härteste gefährden, machte der dortige Landwirt Josef Lauer vor der Stalltür ein Feuer, um die Fliegenschwärme abzuwehren. Ausfolge eines unglücklichen Zufalles fing die Stalltür Feuer und bald geliet das ganze Stallgebäude in Brand. Das Feuer konnte zwar bald gelöscht werden, bis dahin aber sind zwei Pferde, die sich im Stall befanden erstickt. Der Schaden ist bedeutend.

In der Gemeinde Deutschstamora sind übrigens im Laufe des gestrigen Tages zwei Pferde von den Kolumbatscher Fliegen zu Tode gestochen worden.

Auch in der Gemeinde Butin trater die Fliegen in ungeheuren Massen auf und haben zwei Kühe getötet.

Eine Frau aus Jvanda, berer zwei Ochsen durch die Milckenplage verwendet, fuhr mit ihrem Esel nach Timisoara, der ebenfalls von den Kolumbatscher Fliegen angegriffen wurde. Die Insekten setzten sich fest auf die einzelnen Körperstellen des Tieres, so daß die Frau auf der Wiese nächst der Kaserne der Her Jäger ein Feuer anzündete, um die Fliegen durch Rauch zu vertreiben.

Auch ein Soldat ist im Gesichte von den Fliegen derart gestochen worden, daß er ins Spital eingeliefert werden mußte. Einem Polizisten schwoll die Hand infolge der Fliegenstiche an.

## Wildwest in Blumenthal

Eine Bande von 20 junger Burschen terrorisiert die ganze Gemeinde und scheut selbst vor Messertischen und Prügelei nicht zurück. — Sonderbare Auffassung über den „Erneuerungs-Geist“.

Wie man uns aus Blumenthal schreibt, erhielt dort in letzterer Zeit sowohl der Pfarrer Sigmeth, wie auch der Gemeindevorstand und Gemeindevorstand Briefe von jungen Burschen geschrieben, die sich als die sogenannten „Erneuerer“ ausgeben und ihnen drohen, daß sie dem heutigen „Zeitgeist“ entsprechend erwachsen sollen, ansonsten...

Um die Lage der Gemeinde Blumenthal zu kennen sei festgestellt, daß es dort einen sogenannten Jugendverein gibt, der cca 22 Mitglieder, Mädchen und Burschen in sich vereinigt. Das 19-jährige Mitglied Anna Feil erklärte kürzlich, nachdem es gesehen hat, daß es nicht mit guten Dingen in diesem Verein vorgeht, auszutreten. Die Folge davon war, daß es am nächsten Tag abends als sie nachhause gehen wollte

von einigen Burschen überfallen und im Sinne des neuen „Zeitgeistes“ wie auch den Bestimmungen des sogenannten „Dienstbuches“ schwarz und blau geschlagen wurde.

Ihr Bruder, der als Soldat derzeit auf Urlaub ist, ging am nächsten Tag zu einigen der zur Bande gehörenden Burschen und wollte auskundschaften, welche jene waren, die seine Schwester überfallen und geprügelt haben. Gemohnheitsgemäß verlegte man sich selbstverständlich fest auf das „kameradschaftliche Beugnen“ und nur der „Unterrichter“, welcher sich heute Sapp Balaz nennt, vor Wohnaten aber noch stolz Jozsi hieß, ließ mit sich nicht viel reden, griff in die Tasche nach dem so-

nannten „Erneuerungsmeßer“ und stach dem jungen Urlauber in den Kopf, so daß er schwerverwundet zusammenstürzte.

Der Verwundete wurde sofort in ärztliche Pflege genommen und vom dortigen Gemeindevorstand Dr. Kulmer verbunden. Die Genbarmerie hat selbstverständlich die Untersuchung eingeleitet und die in Frage kommenden Raufhelden zum Verhör für heute Abend vorgeladen.

In der Gemeinde selbst herrscht seit ungefähr einem halben Jahr ein schrecklicher Terror, der seitens dieser Jünglinge auf allene ausgeübt wird, die nicht zu ihrem „Verein“ gehören, weil im Sinne des „Dienstbuches“ allene als Feinde betrachtet werden die nicht 100-prozentig jede Dummheit mitmachen, die die „Erneuerer“ durch den Mißbrauch des Hittlernamens den Schwaben im Banat vor-schweifen.

Die Bevölkerung der Gemeinde Blumenthal, welche ansonsten sehr friedliebend ist, hat dieses Treiben der jungen Burschen besonders in letzterer Zeit derart satt bekommen, daß man beabsichtigt Schritte einzuleiten, um diesem aus purer Langeweile forcierten Uebermut ein Ende zu machen

und die schwächlichen Jünglinge wiederum einer nützlichen Arbeit zuzuführen, da sonst durch diese Verrohung und sonstigen Terrorakte einen Großteil ihres Lebens im Gefängnis fristen muß.

### Raupen, bei Obst und Wein...

vernichtet sicher

### „Darsin“

allein

Erhältlich: „Promontori“ Str. B. Alexandri 1. „Mezdogad“ Kerezi, r. 1. „Edmund Mauthner“ r. 1. „Camera de Agricultura“ Arab.

### Großer Regen

in Siebenbürgen und Araber Komitat.

Aus Klausenburg werden ausgiebige Regenfälle berichtet. Der Regen hat sich über ganz Siebenbürgen ausgebreitet und soll sich laut Mitteilung des Gluzer meteorologischen Instituts, dem Banate nähern.

Die Araber Landwirtschaftskammer erhielt heute aus 11 Gemeinden die erfreuliche Nachricht, daß dort ein Durchschnittsregen von 30 Millimeter übergegangen ist.

Diese Gemeinden sind: Taut, Dub, Farnova, Chier, Slinbla, Jugosau, Minis de sus, Muresel (Sigmundhausen), Madas und Cabna.

### Autolizitation.

Die Araber Volkstheater verliert am 18. Mai 1934 vormittag 10 Uhr ein Lurenauto, Marke Renault, mit der Verkehrsnummer 444 Ar. und ein Lurenauto Marke Mercedes mit der Verkehrsnummer 66 Ar. Interessenten, welche an der Auktion teilnehmen wollen, müssen bei der Eröffnung der Auktion provisorisch eine Garantie von 10 Prozent des Aukurspreises niederlegen.

### Noch große Weizenvorräte

im Lande, sagen die Sachleute.

Wie aus Bucarest gemeldet wird, haben Sachleute aus dem Ackerbauministerium der Presse gegenüber erklärt, daß trotz der anhaltenden Trockenheit kein Grund zur Besorgnis vorhanden ist, denn selbst wenn gar keine Weizennte zu erwarten wäre, würde keine Hungersnot ausbrechen, denn es gibt noch sehr große Weizenvorräte im Lande.

### Hundstage bei uns

Schnee in Spanien.

Madrid. Während in ganz Mittel- und Osteuropa eine abnormale Sommerhitze herrscht, die fast überall die Ernte vernichtet, ist in Spanien wieder der Winter eingetreten. Gestern abend setzte in Nordspanien ein heftiges Schneegestöber mit entsprechendem Temperatursturz ein und heute in der Früh waren sowohl die Gebirgspässe, wie auch viele Landstraßen vollkommen eingeschneit. In der Provinz Leon haben die großen Schneemassen unzählige Ortschaften von der Außenwelt vollkommen abgesperrt. Wölfe in ganzen Rudeln sind in den Gebirgsgegenden aufgetreten.

### Klassische Theateraufführung

in Schag

Aus Schag wird geschrieben: Der hiesige Jugendverein veranstaltet zwei wertvolle Kulturabende, bei welcher Gelegenheit das Trauerspiel von Friedrich Schiller „Kabala und Liebe“ zur Ausführung gelangt. In den Hauptrollen zeichneten sich Ludwig Besinger, Michael Baumann, Martin Wehger, Hans Müller, Nikolaus Goppenthaler, Anna Müller, Rosina Klein, Magda Hengl, Beria Schmidt, Josef Ruffischla und Martin Klein aus. Nachher folgte das Märchenstück „Die Zauberflöte“, in welchem Martin Klein, Ludwig Besinger, Josef Ruffischla, Nikolaus Mayer, Anton Niklas, Josef Krämer, Georg Hochstrasser, Nikolaus Wehler und Peter Dangebt vorzüglich leisteten.

Die Leitung lag in den Händen des beliebten Chorleiters Jakob Klein, dem höchste Anerkennung gebührt.

## Gemischte Kommission

in Hasfeld verhandelt die Lage der Doppelbesitzer.

Am 7. Mai hatte eine gemischte romanisch-jugoslawische Kommission sich in Hasfeld zusammengesetzt um die seit Jahren in Schwere befindlichen Vermögensverhältnisse der Doppelbesitzer zu regeln.

Mitglied der Kommission ist auch Senator Dr. Emmerich Reiter, der diese Frage gut kennt.

### Katarrhe, Emphysem Asthma, Herzleiden

heißt Bad Gleichenberg in Steiermark. Einzigartiges Klima, wirkungsträchtige Heilquellen, natürlich-schwefelhaltige Bäder, Inhalatorien, pneumatische Kammer.

1834 — ein Jahrhundert — 1934. Verlangen Sie Prospekt!

Unsere Leser werden hiermit auf das Inserat der bekannten Kaffeemittelfabrik Heinrich Grant Söhne G. M. B. Bucuresti-Braşov besonders aufmerksam gemacht.

## Modell

1934 Qualität garantiert



Nur bei: Julius Schwarz, Spezial-Kinderwagenhaus, Timisoara I. Str. Mersch Nr. 2.

## Ursache der Trockenheit

sind Sonnenflecke die alle 30 Jahren eine ähnliche Trockenheit verursachen.

Jeden Menschen interessiert heute die Frage am meisten, was verursacht eigentlich diese abnormale Trockenheit, die dem Landwirt und indirekt auch jedem anderen Menschen große Sorgen bereitet. Da das Gland durch das Auftreten der Kolumbatscher Fliege noch gesteigert wird, dürfte es besonders interessieren, welchen außerordentlichen Ursachen die Trockenheit zuzuschreiben ist.

Die Meteorologen bringen die abnormale Witterung mit den Wirkungen der sich ständig wechselnden Sonnenflecken in Verbindung. Laut diesen lehr diese Witterung in bestimmten Zeitpunkten, usw. alle dreißig Jahre wieder. Die letzte, ähnliche Trockenheit in Südosteuropa war im Jahre 1904, also genau vor dreißig Jahren. Damals sind die Flüsse auf ein Viertel ihres Standes gesunken, die Schifffahrt auf der Donau wurde an mehreren Stellen unterbrochen und die damalige romanische Regierung hat die Ausfuhr aller Getreidesorten verboten.

Aus Aufzeichnungen will man wissen, daß im Jahre 1794, also vor 138 Jahren die größte Trockenheit herrschte und erst im Juli zum zweitenmale geket werden konnte. Der Sommer dauerte damals bis in den Dezember hinein und das Getreide konnte ganz schön ausreifen.

Nachdem bei uns die heutige Frühjahrsaat so gut wie vernichtet ist, dürfte der Fall auch eintreten, daß man noch im Mai-Juni zum zweitenmal anbaut, um, wenn auch spät, doch etwas zu zehren.

### Gewesener Rabnaer Notar

wegen Diebstahl verurteilt.

Der Kraber Gerichtshof verhandelte gestern die Angelegenheit des gewesenen Rabnaer Notars Emmerich Paneder, der sich wegen einem gestohlenen Anzug zu verantworten hatte.

Der Notar wurde seinerzeit wegen verschiedenen Unregelmäßigkeiten seiner Stelle enthoben. Als er nun von einem Rabnaer Kaufmann einen Anzug stahl, wurde er verhaftet und bei der gestrigen Verhandlung zu 15 Tagen Arrest verurteilt.

### Kolumbatscher Fliegen

fordern ihre Opfer.

In Jugosch wurde der 12 Jahre alte Ludwig Schmidt von einem sehr dichten Schwarm Kolumbatscher Fliegen überfallen, vor deren Stichen er sich durch eiligste Flucht zu retten versuchte.

Auf dem Wege wollte er eiligst einen toten Arm der Lemesch überlegen, dabei glitt er aber aus und fiel derart unglücklich, daß er sich den rechten Fuß an zwei Stellen brach. Außerdem wurde er auch von den Fliegen so arg gestochen, daß er einen mitleidenserweckenden Anblick bot.

Ebenfalls in Jugosch stelen den Kolumbatscher Fliegen bisher mehrere Kühe und Pferde zum Opfer.

Wie aus Kleinbetschkerer geschrieben wird, wurde man vorgestern mittags eines Schwarmes Kolumbatscher Fliegen gewahr und der Zug dauerte fort zahlreiche Menschen, Pferde und Kühe sind gestochen worden. Die Landwirte suchen ihre Tiere durch Entwidlung von Rauch und Einreibungen mit einer Mischung von Kreosol, Wasser und Öl zu schützen.

### Gestochene Personen im Spital.

Am gestrigen Tage wurden 5 Personen aus den verschiedenen Gemeinden des Kraber Komitates in das Kraber Spital eingeliefert, die von Kolumbatscher Fliegen gestochen wurden. Die meisten wurden auf dem Felde, oder auf der Landstraße von den giftigen Fliegen überfallen und mußten in ärztliche Behandlung genommen werden.

Frühjahrskuren besonders wirksam im

## Sanatorium „Brutenthal“

Freud — Krzig (Zub. Sibiu) Klimatischer Kurort.

Erholungsheim und Institut für Hydrotherapie System Kneipp. Schwed. Gymnastik. — Vorträge. — Ganzjähriger Betrieb. Wohnung und Verpflegung in ein- und mehrbettigen Zimmern bis Ende April Lei 80.—, 60.—, Mai, Juni, September Lei 120.—, 100.—, 80.—. Juli und August Lei 130.—, 110.—, 90.—. Prospekt durch die Verwaltung.

### Wo überwintert unser Ruckud?

Das griechische Ackerbauministerium, das die ornithologische Forschung bereits mit zahlreichen interessanten Daten bereichert hat, meldet jetzt abermals eine neue wertvolle Tatsache.

Bisher wußten wir nicht, in welcher Richtung der Ruckud seinen Winteraufenthalt bezieht. Die Mitteilung besagt, daß gegen Mitte September auf der Insel Rhodagandros im Ägäischen Meere ein mit dem Ringe des Ungarischen Ornithologischen Instituts versehenes Ruckud abgeschossen wurde. Die Veringung des damals eben erst flügge gewordenen Ruckuds erfolgte nach dem Stammbuche des Instituts in Martonvasar am 29. Juni 933. Demzufolge ist es klar, daß die Ruckude, welche bei uns im Sommer ihre Eier in fremde Nester zu legen pflegen, die zweite Wanderung bis zum Ägäischen Meer zurücklegen.

# Eine verhängnisvolle Wette

ROMAN VON MARTIN L. JACOBSEN.

(4. Fortsetzung.)

Das Ganze sollte ja nur als Beweis dafür gelten, daß ein Verbrechen begangen werden könnte, ohne entdeckt zu werden. Sei dann der gestohlene Gegenstand wieder vor Erstattung einer Anzeige im Besitz des rechtmäßigen Eigentümers, fehle ja ohnehin jeder strafbare Tatbestand.

Die Wette war natürlich verrückt und in höchstem Grade übermütig; aber was taten wir damals nicht, um uns Abwechslung zu verschaffen! Natürlich war auch ein bißchen Großmannsucht meinerseits dabei, daß ich meine Gesellschaft einen Monat lang in Spannung halten konnte.

Die Wette wurde angenommen.

Mein Gatte setzte sofort tausend Rubel dagegen; Fürst Dolgorukoff bot lachend zehntausend, ein anderer fünfzigtausend, ein Dritter hunderttausend Rubel hinaufgetrieben und für einen wohlthätigen Zweck bestimmt.

Ich sagte endlich, es sei genug und ich wolle nicht höher pointieren, denn ich könnte ja auch verlieren!

Die Wette wurde sofort zu Papier gebracht, alle Bedingungen genau festgesetzt und dann in einem Umschlag der alten Fürstin zur Aufbewahrung übergeben.

Wir unterhielten uns noch eine Weile sehr angeregt, und dann fuhren wir heim.

Ich war wohl ein wenig nervös, da ich eine Sache auf mich geladen hatte, die mir sehr leicht Unannehmlichkeiten verursachen konnte; aber einestheils war mein Wagemut gereizt und andertheils wußte ich mich im Falle, daß die Sache schief ging, unter dem mächtigen Schutz meines Vaters und meines Gatten.

Dieser sagte noch im Wagen zu mir: Narrchen, wozu hast du dir eine so tolle Sache eingebrockt? Du mußt doch verlieren, denn zu einem solchen Vorhaben gehörten Uebung und eine große Portion — Selbstverleugnung!

Wenn du aber schließlich doch verlierst, so soll dir das nicht allzu nahe gehen, denn der Abend war durch deinen Vorschlag riesig animiert und lehren Endes eine Wohlthat nach der andern Schwärzeren, die man überhört anhören muß. Uebrigens braucht dich das Verlieren nicht gar zu sehr kränken, denn wir werden dir das Zahlernicht gar zu schwer machen.

Gewetzt durch sein sicheres Stegesbewußtsein lachte ich spöttisch und erwiderte: „Na, ich werde nicht so nachsichtig sein — und werde das Geld pünktlich einfließen lassen!“

Vor dem Schlafengehen flüchte er mich noch und meinte: „Daß mir dein Standal herauswächst! Papa würde sicherlich sehr böse sein, daß ich diese dumme Sache gutgeheißen habe!“

Ich lag noch stundenlang in meinem Bett und überlegte, wenn ich bestehen wollte und was es sein sollte. Hätte ich einmal ein bestimmtes Objekt, dann könnte ich mir die entsprechenden Pläne schon machen.

Einige Tage suchte ich und konnte kein passendes Objekt für meinen Raubzug entdecken.

Am dritten Tage war ich bei der alten Fürstin Dolgorukoff zum L. eingeladen. Wir waren allein und sprachen natürlich von der Wette. Sie meinte, daß die ganze Sache eine Lohheit sei und ob ich nicht Neugeld zahlen wollte.

„Gott behüte!“ entgegnete ich. „Damit die Herren sich wieder einmal übermütig fühlen und uns auslachen können! Im Gegenteil, ich bin jetzt entschlossener als je, und am letzten September werde ich meine Absicht durchgeföhrt haben.“

„Wieso am letzten des September? Ihr habt doch am vierten September gewettet — also ist erst am vierten Oktober für dich der letzte Tag!“

„Über nein, Lantchen! Es war trüber Nacht vom Dienstag zum Mittwoch, somit der einunddreißigste August.“

(Nachdruck verboten.)

„Du irrst dich sicher, mein Kind! Es war die Nacht vom Sonnabend zum Sonntag — also der vierte September — und ich weiß es bestimmt, weil Gaska am selben Tage von Jbangorod gekommen ist. Uebrigens können wir ja nachsehen; auf dem Vertrag steht sicher auch das Datum.“

Die Fürstin erhob sich, ging in den rückwärtigen Teil des Zimmers, der durch schwere Atlasvorhänge vom vorderen getrennt war, und ich folgte ihr dorthin. Sie suchte eine kleine Weile in einem Kästchen einen Schlüssel, den sie auch fand. Er hing an einem silbernen Ring. Dann öffnete sie eine kleine eiserne Kassetten, die nicht weit entfernt vom Bett stand, und zog dort den Umschlag, in dem sich unsere Abmachung befand, hervor.

Das Dokument trug als Datum den vierten September.

Als die Fürstin das Papier zurücklegen wollte, fielen einige flache Etuis aus der Kassetten, da sie wahrscheinlich unachtsam hineingelegt worden waren. Eines war aufgesprungen, und es fiel eine Brillantkette, wie man sie vor vielen Jahren getragen hatte, heraus.

Lachend sagte ich: „Geh, Lantchen, zeig mir dieses antike Monstrum! Wann hat man denn so etwas getragen?“

„Ach, nicht, Kind! Das war einmal höchste Mode, und ich habe das auf Väter bei Hofe ungezählte Male angehabt.“

Ich nahm das Ding in die Hand: es wog beinahe ein halbes Pfund. Es waren vielleicht achtzig Brillanten, so groß wie mein Daumennagel.

Das Ganze mochte einen immensen Wert haben. Ich schüttelte mit dem Kopf und lachte über diese Sklavenskette, indem ich meinte, daß man jetzt doch nur Perlen trage.

„Oh, Perlen hab' ich auch!“ Und schon öffnete sie ein anderes Etui und entnahm ihm eine Perlenkette, die auch uralt sein mochte, denn sie bestand aus lauter kleinen grohen Perlen von der Größe ausgewachsener Erdbeeren. Wieder lachte ich und sagte: „Das kann man auf' nicht mehr tragen, weil man jetzt verlaufsche Perlen trägt, an der Schließleinere, und gegen die Mitte, die auf der Brust liegt, die größten.“

„Nun, vielleicht lasse ich mir das noch einmal umarbeiten; aber jetzt komm zum Tee! Nikolaj wartet schon beim Samobat auf uns.“

Rast sperrte die Fürstin die Sachen wieder fort, und dann setzten wir uns in den vorderen Teil des Zimmers zu unserem Tee. Wir unterhielten uns noch eine Weile über Schmuck und Edelsteine, und als es zu dämmern begann, fuhr ich heim. Bei der Fahrt im Wagen, ging mir plötzlich die Idee durch den Kopf: Du irrst der Gegenpartei einen ganz besonderen Vossen spielen und wirst der alten Dolgorukoff den Wettvertrag aus der Kassetten stehlen; das ist eine kühne und allensende Tat, deren Durchföhrtung sich schon lohnt und keine Schadensgutmachung erfordert.

Als Verbrechen qualifiziert sie sich aber dadurch, daß ich etwas aus einem verperrten Behältnis nehme, was einem Dritten zur Aufbewahrung anvertraut, also im besten Obhut gegeben worden ist. Ein Wertobjekt war es aber insolge der hohen Summe, die es als Wert für den einen oder den anderen darstellte.

Endlich war also der Kernpunkt, das zu stehende Objekt bestimmt, und nun hatte ich noch die Ausföhrtung durchzudenken.

(Fortsetzung folgt.)

Sommer-Waschneuhälsen u. Stoffe sowie Seiden für Herrenhemden, Dejalin, Damenweibwätsche-Material zu billigsten Fabrikpreisen zu haben in der Hauptniederlage der Schäßburger Seidensabrik Alexander Weiss, Modewarenhaus, Arab, Str. Scallanu 2.

**Franch**

VERBESSERT, VERBILIGT  
JEDES KAFFEEGETRANK  
UND WIRD DAHER ZU  
ZEITEN WIE JETZT  
GANZ BESONDERS  
GESCHÄTZT!

### Die Wetterlage

Prophezeit Regen, Gewitter und Sturm.

Sufarest. Die andauernde Trockenheit hat im ganzen Lande einen überaus besorgniserregenden Zustand geschaffen. Im Laufe des gestrigen Tages trat eine allgemeine Bewölkung ein und man hoffte, daß es regnen werde.

Das meteorologische Institut der Hauptstadt kündigt ein Sinken des Barometers zunächst im Westen des Landes an und da auch im Banat, in Steienbürgen und Okenien Neigung zur Bewölkung besteht, dürfte ein allgemeiner Regen zu erwarten sein.

Das Institut gibt zugleich bekannt, daß auch in den übrigen Teilen Ost- und Mitteleuropas die gleiche Trockenheit herrscht und besonders in den Agrarländern. Die zu erwartenden Niederschläge werden jedoch genügen, einen großen Teil der schon gefährdeten Ernte zu retten.

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben Säuern Sie nur mit „Ferment“ Essig Ihren Salat und Ihre Gurken. Denn nur gute Ware ist billig. „Ferment-Essig“ ist in jedem besseren Spezereigeschäft in 1/2 und 1 Literflaschen zu haben.

### Ing. Pierre

wieder Komitatsrat.

Die in der Interimskommission des Fimts-Lorontaler Komitates durch die Ernennung Dr. Valeriu Mihai's zum Komitatsfiskal frei gewordene Stelle wurde, auf Vorschlag der Muth-Maslovits-Gruppe mit dem Billeber Ing. Johann Pierre besetzt, der bekanntlich schon wiederholt Komitatsrat war.

### Delze & Delzmantel

übernimmt zur Aufbewahrung über die Sommermonate, mit Garantie,

### Zimmermann, Kürschner

Arab, Str. Dura

### Die ältesten Leute in Billed

sind Frauen.

In Billed glaubt man allgemein, daß die Frauen ein höheres Alter erreichen, als die Männer. Das beweist nämlich der Umstand, daß heute in Billed vier Frauen über 90 Jahre sind, wogegen der älteste Mann, Peter Breitenbach, nur 88 Jahre alt ist.

Die ältesten Frauen von Billed sind:

Elisabetha Hahn geb. Wolstor 96 Jahre alt, Elisabetha Namacher geb. Bichler 94 Jahre alt, Elisabetha Fris, geb. Albrecht 94 Jahre alt und Anna Schuch 93 Jahre alt.

Die drei ältesten Frauen von Billed heißen somit alle Elisabetha, woraus wir sehen, daß die „Wef' List“ eigentlich das Tempo am besten zwingen. Die fünf genannten ältesten Leute erfreuen sich alle der besten Gesundheit.

RADIOPROGRAMM:

Mittwoch, den 9. Mai
Bukarest, 12: Berichte. 18: Kulturelle Bewegung. 20: Kammermusik. 20.30: Vortrag.
Berlin, 13.15: Bettene Sieber. 16: Unterhaltungsmusik. 19.20: Volksliebungen.
Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 12: Mittagskonzert. 13.30: Sieber aus den Alpenländer. 15.20: Für die Kinder. 19.15: Militärmusik.

Marktberichte.

Weizen kostet 450 — 460 Lei
Vor zwei Wochen wurde der Weizen noch mit 320 Lei gekauft, infolge der immer länger andauernden Trockenheit ist der Preis bereits auf 450-460 Lei gestiegen u. dürfte wahrscheinlich noch weiter steigen.
Demgegenüber fallen die Preise der Getreide- und Obstarten rapid. Äpfel werden schon mit Lei 12 das Kilo verkauft.

600 Millionen-Unterschlagung

In der Tschechoslowakei. — Eisenbahnschwellen hielten statt 20 nur 6 Jahre und sämtliche Beamten ließen sich bestechen.

Prag. Hier ist eine umfangreiche Korruptionsaffäre, es handelt sich um 120 Millionen Kronen Bestechungsgelder, aufgedeckt worden, die in Zusammenhang mit den Schwellenlieferungen für die Staatsbahnen steht. Bis jetzt wurden 24 Personen verhaftet, darunter befinden sich 11 Beamte der Staatsbahndirektion Brunn, die die Lieferungen zu verbergen hat, zwei Beamte des Eisenbahnministeriums, ein Beamter der Staatsbahndirektion in Königgrätz und schließlich die Lieferanten aus der Slowakei und Karpathenrußland.

zen ausgewechselt werden mußten.

Die Anfänge dieses Standaß reichen in jene Zeit zurück, als noch Strschbrny Verkehrsminister war. Zwischen ihm und dem Außenminister Benesch entwickelten sich ständige Reibungen, die schließlich zur Entfernung Strschbrnys aus dem Ministerium führten. Dabei spielte die Korruption im Amtsbereich Strschbrnys eine erhebliche Rolle. Der Entthronung rückte sich wieder mit Enthüllungen über gewisse Finanz- und Pressegeschäfte, die Dr. Benesch in zweifelhaftes Licht setzten. Mit dem Regional-General Sasba zusammen baute dann Strschbrny eine Bewegung auf national-faschistisches Gedankengut zurück und wegen dem militärischen Gehorsam und Führerprinzip welches bei der beschäftigungsloser Jugend vor allem in Prag Anhang findet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß nun die Beneschgruppe den Bahnstandal aufrollt, um damit politische Geschäfte zu machen.



SIE

Ist ein reizendes Mädel — immer ist sie guter Dinge — und frisch steht sie aus, kerngesund!
Sie weiß natürlich, dass diese volle Gesundheit erworben und gepflegt sein will — und deshalb handelt sie danach: innen so sauber wie aussen!
Regelmäßig im Frühjahr und Herbst nimmt sie Helmitol zur gründlichen Reinigung der Blasen — und Nieren-Weg! Damit hat sie die Gewissheit, dass die Nieren, die täglich 500 Liter Blut reinigen müssen, gründlich desinfiziert sind. Sie fühlt sich innen so sauber wie aussen!



Heilbad Lipova

(DIE PERLE DES BANATES)
hat mit seinen an Kohlenäure, Natrium, Eisen, Schwefel und Magnesium reichhaltigen Mineralquellen, die eine beispiellose Heilkraft besitzen, bei der Balneologischen Landes-Ausstellung den ersten Preis gewonnen. Es empfiehlt sich besonders bei: Herzkrankheiten, Arterienverkalkung, hohem Blutdruck, Rheuma, Erkrankungen des Nervensystems (Neurasthenie), bei Nieren- und Blasenbeschwerden, bei Frauenkrankheiten wie: ständige Blutungen, Eierstockentzündungen usw., weiters für Rekonvaleszenten, blutarme Frauen u. Kinder.
In den Monaten Mai und Juni 50-prozentige Ermässigung.
Ermittlung der Diät-Richtl. Prospekt schickt auf Verlangen unentgeltlich die Bade-Direktion.

Gemüse-Ausstellung in Neuarad

Wir berichteten bereits über die großzügig geplante Gemüse-Ausstellung, welche die Neuarader Gemüsebauern gemeinsam mit der Gemeindevorstellung unter dem Protektorat der Landwirtschaftskammer des Urad-Komitees und des schwäbischen Landwirtschaftsvereines am 13. Mai im Neuarader Feengarten veranstalten:
Das Protektorat der Veranstaltung haben Komitatspräsident Dr. Groza, Landwirtschaftskammerpräsident Dr. Marsku, Senator Dr. Emmerich Reitter, Prälat Blaslovics, Abg. Keller, Abg. Dr. Marcus, Agrarinspektor Nikolaus Popescu; Ehrenobmänner: Oberstführer Dr. Wladin, Wirtsfarrer Mayer, Rechtsanwalt Dr. Hess; Leitung: Andreas Hartmann, Gemeindevorstand Franz Ves, Peter Bernath, Johann Gilbert, Anton Hermann, Franz Klug, Peter Philipp und Johann Schadt übernommen.
Sekretäre sind: Dr. J. Jahn, Alexander Ratu, Dr. Hans Teichert und Nikolaus Dreinich. Als Ordner stellten sich zur Verfügung Alois Weil, Gärtner, Josef Wbecker, Franz Bernath, Josef Blech, Johann Hans, Josef Harnisch, Peter Hartmann, Josef Hef, Johann Gilbert, Josef Hum, Michael Künzler, Nikolaus Lambert, Johann Stadler, Josef Schill, Georg Straub, Adam Luch. Kassiere sind Georg Deutsch, Georg Friedrich, Franz Hartmann und Anton Wöschl.
Preisrichter: Agr.-Ing. Dr. Otto Seymann, Sekretär Hans Wendel, Gärtner A. Puzar, Richter Franz Finster, Johann Klug, Leopold Hartmann und Franz Wellinger.
Das Programm zu dieser großzügigen Ausstellung, welche für die gesamte schwäbische Bevölkerung des Banates und auch der Konsumenten der Stadt von großer Bedeutung ist, ist folgendes:
Samstag, den 12. Mai, Nachmittag: Empfang der Gäste am Bahnhof und Einquartierung; Abends: Bekanntheitsabend um halb 9 Uhr im Kornett'schen Restaurant.
Sonntag, den 13. Mai: Morgens: 6 Uhr musikalische Tagwache; Empfang der Gäste, bei den Frühjügen. — Vormittag 8-10 Uhr: Kurze Arbeit, 8.30 Uhr: Festgottesdienst in den Ortskirchen, 9.45 Uhr: Empfang der behördlichen Personen an der Gemeindegrenze, 10 Uhr: Feierliche Eröffnung der Ausstellung. Rundgang durch die Ausstellung. Frühstücken im Feengarten, 11-1 Uhr: Wanderversammlung des schwäbischen Landwirtschaftsvereines und Gründung des Bezirksvereines im Feengarten.
Mittags 1 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagmahl im Kornett'schen Restaurant. Nachmittags 3 Uhr: Fortsetzung der Wanderversammlung. Nachher Beschäftigung der Gemüsegärten.
Abends 9 Uhr: Langtränken in den Tanzlokalen.
Anmeldungen von Teilnehmer zum gemeinschaftlichen Mittagmahl sind bis 12. Mai der Gemeindevorstellung bekanntzugeben.

Todesfälle.

In Blumenthal ist die Frau Margaretha Geiß geb. Barth nach langjähriger Krankheit im 34., und Frau Rosalia Fischer im 84. Lebensjahre gestorben.

Gemeinderatswahlen

am 30. Mai in der Hauptstadt.
Bucuresti. Die Kommunalwahlen in der Hauptstadt finden am 30. Mai statt. Der Bürgermeisterkandidat der Regierungspartei ist der gegenwärtige Präsident der Interimskommission Donescu, während die Nationalgarantisten den früheren Oberbürgermeister Dobrescu zum Listenführer haben.
KUNST-EIS-
Abonnement am billigsten und verlässlichsten in der Eisfabrik REUSZ Arad, Bul. Reg. Ferdinand 33. Telefon: 141.

SPORT

Rinziß besetzte Crisana. Ripensla konnte in Großwardein nur ein Unentschieden erreichen.
Ergebnisse vom gestrigen Sonntag.
Linzsoara.
Rinziß-Crisana (Großwardein) 5:0
Electrica-EMC 1:0 (1:0)
Rabina-Dacia 0:0
Patria-Politehnica 2:0 (1:0)
Venus-Fortuna 3:0 (0:0)
Tricolor (Arad)-Freiborf 1:1 (0:0).
Arad.
Mia-EMC 2:1 (0:1)
Sonstige Resultate:
Ripensla-EMC 0:0
UDR-CAF Braşov 3:0 (0:0)
EMC-Haf. Spv. 3:0 (1:0)
u. Tricolor (Bucuresti)-Gloria (Arad) 3:2 (0:2)
Braşovia-EMC (Arad) 3:3 (2:1)
Wien.
Sportklub-Salzburg 2:5
Wien-18. April 4:1
Auf-10-Kapit 4
Adonia-Donau 3:3.
Bucuresti.
Frangstadt-Bocslai 2:1
Hungaria-III. Sez. 6:2
Budai 11-Nemzet 3:3
Pobos-Sageb FC 2:0
Ripest-Milla 2:1

Trauungen u. Verlobungen

In Cataia führte der Reschtaer angesehene Realitätenbesitzer und führende Mitglied der „Jungschwäbischen Volkspartei“ Ing. Robert Jendl die Tochter des vorigen Restaurateurs Georg Schiel zum Traualtar. Dem jungen Paare gingen zahlreiche Glückwünsche zu.
In Weiskirchen jagte Johann Demele Fr. Maria Rauper zum Traualtar.
\*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu original Engrospreisen in der Modegroßwarenhandlung Eugen Dornhelm Domschwar, Innere Stadt, Birsen-Gasse 2

# Original „Bürf“ Nachwächter-Kontrolluhren

für Industrieanlagen, öffentliche Gebäude etc. zum En-  
grospreise erhältlich bei:  
**A. Kalman Aktien-Gesellschaft.**  
Urad, Piata Catedralet

## Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 3 Lei, im Textteil 4 Lei oder die einseitige Centimeterhöhe 28 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Urad oder bei unserer Filiale in Timisoara-Bozestadt, Strada Bratianu 1-a.

**Verlässliche Köchin** mit Jahreszeugnissen wird gesucht, **Wihle Braun**, Urad-Micalaca. 284

**Gutgehendes Wirtschaftshaus** billig zu verkaufen bei **Andreas Kilzer**, Giarmata 619 (Sahrmart) Sub. Timis-Lorontal.

**Strickmaschine Nr. 9**, Fabrikat **Sander u. Graf**, 28 cm breit, samt Tisch, Spulrad, Haspel und sämtlichen Zubehör, in gutem Zustande, ist zu verkaufen bei **Michael Glatt**, Gutmacher, Sacalaj Sub. Timis-Lorontal.

**Obermüller** womöglich zum sofortigen Eintritt, zu unserer modernen automatischen Mühle mit 2 Waggon Kapazität gesucht. Probezeit wird gefordert. Gehalt laut Vereinbarung. Entfrangige Fachleute mögen ihr Offert mit Angabe der bisherigen Tätigkeit an die „**Hedwig**“-Mühle in **Largu-Mures** richten.

**Tischlermaschine**, Fabrikat **Kirchner**, samt Motor, Fabrikat **Deutz** 6. H. P., fast neu, versehen mit Wrichtler, Drehobeln, Bohrapparat, Kreissäge und Präser ist zu verkaufen in **Segenthan (Sangu)** Nr. 132 Sub. Urad. 285

**Mähmaschine**, 8 Fuß, deutsches Fabrikat **Ettich**, in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen, bei **Franz Schumacher**, Ruz Nr. 86 (Sachinez) Sub. Timis-Lorontal.

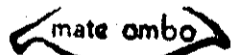
**Gutgehende Schrotmühle** in **Micalaca**, mit Elektrischen- und Hochmotorbetrieb, 3 Zimmer-Wohnung, Magazin und Wirtschaftsgebäude ist zu verkaufen. Eventueller Tausch gegen gleichwertige Immobilien nicht ausgeschlossen. Näheres bei **Hedwig**, Urad-Micalaca **Calea Rabnei** Nr. 147. 284

## Wollen Sie gut lachen?

bestellen Sie sich das einzige schwarze Witzblatt  
**Die Pöllerpettsch**  
Urad Str. Grivitel 7.

### LEBENSFROH . . .

und voller Spannkraft fühlen Sie sich alle, die **Mate-Ombo** Tee zum Hausgetränk erwählen. Steigern auch Sie Ihr geistiges und körperliches Wohlbefinden. Trinken Sie den echten **paraguayischen Mate**.



zum Frühstück u. Abendbrot schmeckt er vorzüglich, ist überaus nervenberuhigend, schadet die schädliche Harnsäure aus u. regt den Stoffwechsel an. Gehaltlich: **Ing. C. Barsony**, Urad, Str. Constistorului Nr. 21. Generalvertretung: „**Ombo**“ Timisoara, Str. Bonna 21.

## Das führende Blatt

des südsächsischen, westlichen und oberen Erzgebirge sind die  
**Zwickauer**  
**Neuesten Nachrichten**  
Erfolgreicheres Anzeigenblatt. Hochentwickelte Industrie in diesem Gebiet: Optikwaren, Metall- und Blechwaren-fabriken, Emailwerkzeuge, Autofabriken, Rosamentenfabriken, Verstell-reien, Klöppelspigenfabrikation. — Geschäftsstelle: **Zwickau i. Sa.** Innere Leipzigerstraße 18. Zweigamt: **Wwe i. Erzgebirge**, Bahnhofstraße 87.

## Die Deutsche Partei beim Ministerpräsidenten

**Klausenburg.** Im Rahmen der Klausenburger Besprechungen des Ministerpräsidenten **Latarescu** haben gestern und vorgestern auch längere Beratungen mit den Vertretern der Deutschen Partei stattgefunden. An der Unterredung nahmen deutschserfests die Abgeordneten **Dr. Hans**

**Otto Roth**, **Fritz Cornert** und **Dr. Kräuter**, sowie Senator **Dr. Binder** teil.

Es wurden die allgemeine politische Lage der Deutschen Minderheit in Rumänien u. eine Reihe grundlegender Fragen unserer Volkspolitik besprochen.

## Der Hasfelder Unhold

vergeht sich an einer modernen Ziege.

Wir haben über die Schandtaten des Hasfelder Unholds und Laugenichtes **Andreas Weizner** bereits berichtet. Diesen fügte er Mittwoch, den 2. Mai, eine neue, noch schändlichere als alle seine bisherigen, hinzu. Er verging sich nämlich in teuflischer Weise an einer Ziege, die sich im Hause seiner Mutter befindet. Das Tier mußte herhalten, damit der angehende Schwerverbrecher, dem vor einigen Tagen beinahe ein sechsjähriges Mädchen zum Opfer gefallen war, seinen Geschlechtshunger befriedigen könne. Das arme Tier merckte zwar aus Seibesträften, der Unhold ließ es jedoch erst dann los, als er vollkommen gesättigt war.

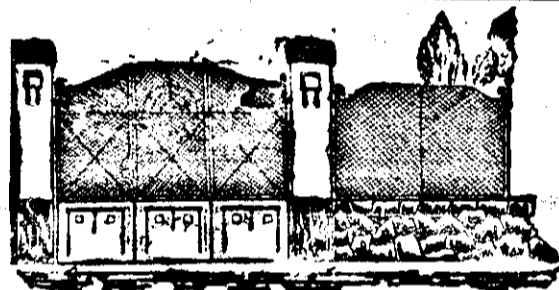
Der Haushund klaffte ihn zwar auch ununterbrochen an, was ihn jedoch nicht hinderte, seiner satanischen Lust zu fröhnen. Ein Mann, der vorbeiging, bemerkte zufällig das ungläubliche Treiben des achtzehnjährigen Burschen, den die Bevölkerung der Gemeinde **Hasfeld** scheinbar erst dann los wird, wenn er einmal ein Haus in Brand

gesteckt, jemanden niedergeschossen, ein altes Weib niedergeknüppelt oder ein junges Mädchen bergewaltigt hat. Ober scheint man zuständigen Ortes darauf zu warten, daß ihn jemand einmal unschädlich mache, was sich jedoch jeder überlegt, weil man wegen dem für das Narrenhaus oder die Besserungsanstalt reifen Früchtels mit den Bestimmungen des Strafgesetzbuches nicht in Berührung kommen will.

## Wolkenbrüche in Tschechien

Während bei uns schon seit Wochen eine furchtbare Trockenheit und Hitze herrscht, gab es in dem südlichen Teil der **Tschechoslovakei** ein schrecklicher Wolkenbruch, welchem ein Regen folgte der nun schon Tage andauert, so daß die Flüsse zu überschwemmen drohen.

Der übermäßige Regen und Wolkenbruch hat in den Saaten, wie auch im Obst einen großen Schaden angerichtet, der nicht geringer zu sein scheint, als jener, welcher bei uns infolge Trockenheit angerichtet wird.



## Eisentore, Türen und Ziereinzäunungen

mit Drahteinlage oder ganz aus Eisen  
**Eisfenster**  
und andere Schlosserarbeiten zu billigen Preisen erhältlich bei

**M. Bozsák & Sohn A.-G., Timisoara**

Fabrik, Str. Santulul 10. Josefín Bul. Berthelot 31. Preisliste gratis u. franco

**Gartenstühle** — 4 Lei 50  
**Gartenbänke** — „ „ 100  
**Gartentische** — „ „ 100  
**Dachstühle** pro 100 St. „ 85  
**Rosenstangen** (Eichenholz) 3-10  
Bau- und Zaunbretter sowie zöllige Tischlerwaren in engros und detail billigst zu haben. S-tomniges Kaffanto zu verkaufen

**Schamberger,**

Holz- und Maschinenfabrik-Betrieb, Urad. Bul. Regele Ferdinand (Zum schwarzen Lamm) Telefon 477

**Regen- und Wintermäntel**  
übernimmt zur Aufbewahrung über die  
**Sommermonate**  
in fachgemäße Behandlung mit  
Garantie

**Juga, Kürschner,**  
Urad, Str. Marasesti 1

**Kühne! Eberhardt!**

# Had- u. Häufelgeräte

in großer Auswahl

Qualität-1 ■ Qualität-1

## Weiß und Götter

**Timisoara IV., Str. J. C. Bratianu**  
(Herrengasse) 1a.



## Briefkasten

„**Kosambattcher Fliegen**“. Als Schutzmaßnahmen gegen diese giftigen Fliegen empfiehlt sich: Entweder hält man durch Rauchentwicklung die Mücken fern, oder aber reibt man die unbehaarten Körperteile der Tiere mit einer **Creolin-Lösung** ein. Es ist dies eine terrartige Lösung, die die Mücken mit ihrem starken Geruch fernhält. Die Tiere dürfen keinesfalls auf die Weibe getrieben werden, sondern sollen im Stall verbleiben, der dunkel zu machen ist.

**Haussteuer, Uwar.** Der bisherige Haussteueratz betrug für die Staatssteuer und alle Umlagen, einschließlich der 2 Prozent Mietgesetzumlage, 22 Prozent. Nach dem neuen Gesetz sind es nun: Staatssteuer 10 Prozent, Komitatsumlage 2 Prozent, Gemeindeumlage 5 Prozent, Straßenumlage 2 Prozent und Mietgesetzumlage 0,5 Prozent, das sind zusammen 19,5 Prozent.

**Josef S-g, Deutschentseher.** Gegen die Pauschalsteuer vom Jahre 1932 läßt sich derzeit nichts mehr anderes machen, als bezahlen. Nächstens müssen Sie gleich nach der Steuerauswertung im Rahmen des Appellationsstermines Einwendungen gegen Irrtümer machen, die man möglicherweise dann noch berücksichtigen wird. — 2. Die fehlenden Zeitungsnummern haben wir unterdessen schon von einigen treuen Lesern zurückerhalten und benötigen keine mehr.

**Originalleser E-L, Crasova.** Die Bücher können Sie noch weiter auf Lager halten, bis unser Vertreter gelegentlich durch Ihre Gemeinde fährt und sie mitnehmen wird. — 2. Die in Frage stehende Ermäßigung hat sich auf Wäcker bezogen, die bei dem Inkrafttreten der verschiedenen Stempelverordnungen in ihrer Unkenntnis bestraft wurden.

**Stumenshal.** Wenn das Haus im Jahre 1933 gebaut wurde, so ist es wohl steuerfrei, was aber nicht heißt, daß es auch umlagenfrei sein muß.

**Demischel.** Was Sie unter Pauschalsteuer verstehen, ist uns nicht ganz klar. Wahrscheinlich meinen Sie die „patenta figa“, die als Steuerbasis die Durchschnittsbesteuerung der drei letzten Jahre vorsteht. 2. Der Dorfleischhauer hat nicht separat nach seinem Gewerbe und separat nach seinem Geschäft sondern nach seinen Einnahmen Steuer zu bezahlen. Umso mehr, da sein Gewerbe mit dem Geschäft zusammenfällt und er nach dem Ertrag steuerpflichtig ist.



## Lustige Ecke

**Wissenschaft.**  
„**Alfred**, kannst du mir sagen, wieviel Knochen du in deinem Körper hast?“  
„**Zweihundertacht, Herr Lehrer.**“  
„**Falsch**, es sind nur zweihundertfieben!“  
„**Nein, Herr Lehrer**, ich habe heute morgen beim Frühstück einen verschluckt!“

**Heutige Treue.**  
**Rasmitz** hat ein Renzevous.  
Um sieben. Beim Rathhausturm.  
Um acht kommt das Mädchen.  
Rasmitz steht noch da.  
„So lange hast du auf mich gewartet, Liebster?“  
Rasmitz brummt:  
„Zu spät. Wärfte pünktlich gewesen! Dezt habe ich ein zweites Renzevous.“  
„So, na dann kann ich Dir ja sagen: ich habe nämlich auf dem Wege die Bekanntschaft mit einem anderen Herrn gemacht, der ein größerer Cavalier ist als Du und mir gleich ein Paar Seidenstrümpfe kaufte.“